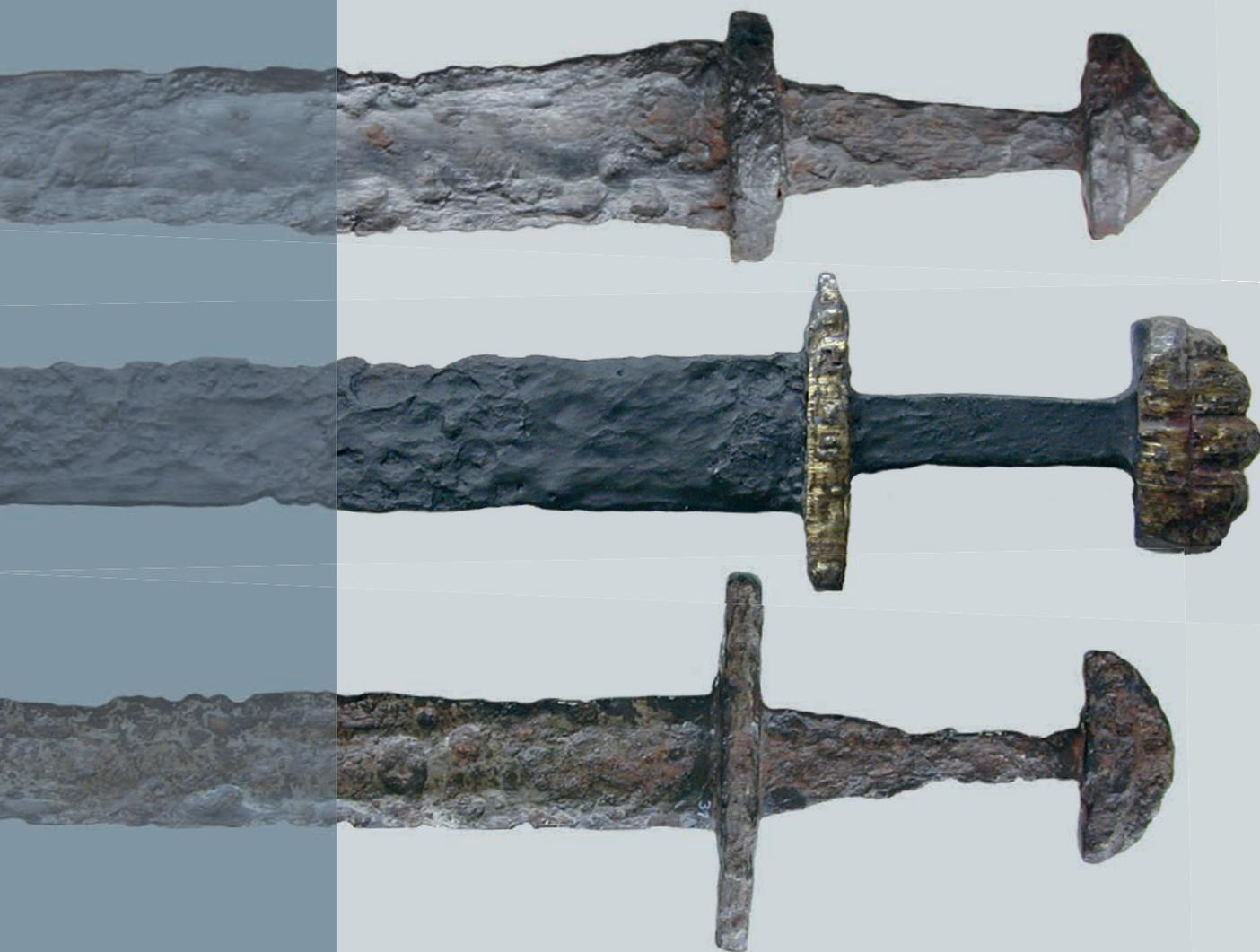


IX

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE



ARCHÄOLOGISCHES
INSTITUT AV ČR
BRNO 2019

BEWAFFNUNG UND REITERAUSRÜSTUNG
DES 8. BIS 10. JAHRHUNDERTS
IN MITTELEUROPA

Waffenform und Waffenbeigaben bei den
mährischen Slawen und in den Nachbarländern

Lumír Poláček – Pavel Kouřil (Hrsg.)

Bewaffnung und Reiterausrüstung des 8. bis 10. Jahrhunderts in Mitteleuropa
Waffenform und Waffenbeigaben bei den mährischen Slawen und in den Nachbarländern

SPISY ARCHEOLOGICKÉHO ÚSTAVU AV ČR BRNO

50

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE
(ITM)

herausgegeben von

Lumír Poláček

PROJET MORAVIA MAGNA



sous le patronage de

**UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE
*BRUXELLES***

**UNION INTERNATIONALE DES SCIENCES PRÉHISTORIQUES
ET PROTOHISTORIQUES
(*C.I.P.S.H. - U.N.E.S.C.O*)**

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV
AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY, BRNO, v. v. i.
BRNO 2019

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE
Band IX

**BEWAFFNUNG UND REITERAUSRÜSTUNG
DES 8. BIS 10. JAHRHUNDERTS
IN MITTELEUROPA**

**Waffenform und Waffenbeigaben bei den mährischen Slawen
und in den Nachbarländern**

herausgegeben von
Lumír Poláček – Pavel Kouřil

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK, BRNO, v. v. i.
BRNO 2019

Gedruckt mit Unterstützung des Editionsrates der Akademie der Wissenschaften
der Tschechischen Republik

Begutachtet von

Prof. dr hab. Krzysztof Jaworski und prof. PhDr. Alexander T. Ruttkey, DrSc.

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2019 by
Archeologický ústav AV ČR, Brno, v. v. i.
ISBN 978-80-86023-59-5
ISSN 1804-1345

Inhalt

VORWORT	7
MILOŠ BERNART: Kettenhemden und andere Kriegerrüstungen des frühen Mittelalters aus Böhmen, Mähren und der Slowakei	9
FELIX BIERMANN: Reitersporen aus Feldberger Burgen im nordwestslawischen Gebiet	23
MILAN HANULIAK: Waffen und Kriegerausrüstung in großmährischen Gräbern auf dem Gebiet der Slowakei.....	37
MIRIAM JAKUBČINOVÁ: Pferdegeschirr und Reitzug des 9. Jahrhunderts aus dem Gebiet der Slowakei anhand des Materials aus Bojná	51
ANTE JURČEVIĆ: Funde frühkarolingischer Waffen und Reiterausrüstung aus der Entstehungszeit des kroatischen Fürstentums	67
BOHUSLAV FRANTIŠEK KLÍMA: Kriegergräber im großmährischen Burgwall Znojmo-Hradiště und seinem Hinterland (mit Exkurs von HELENA BŘEZINOVÁ)	101
JIŘÍ KOŠTA – JIŘÍ HOŠEK: Schwerter und Schwertfragmente aus dem großmährischen Zentrum in Mikulčice	151
PAVEL KOUŘIL: Frühmittelalterliche bronzene Hakensporen mit nach innen umgeschlagenen Enden aus Mähren.....	181
ZDENĚK MĚŘÍNSKÝ: Schwertfunde im ostmitteleuropäischen Raum im zeitlichen und sozialen Kontext	201
ELISABETH NOWOTNY: Waffen und Reitzubehör im Gräberfeld von Thunau, Obere Holzwiese. Neue absolute Daten zu Petersens Typ Y-Schwertern.....	211
MAJA PETRINEC: Sporen und Reitzubehör aus der 2. Hälfte des 9. bis 11. Jahrhunderts im kroatischen Raum.....	233
LUMÍR POLÁČEK – PETR LUŇÁK: Äxte aus dem slawischen Burgwall von Mikulčice und ihr Fundkontext.....	245
NAĎA PROFANTOVÁ: Neue Funde von Waffen und Reitzug aus Mittel- und Ostböhmen.....	263
PHILIPP ROSKOSCHINSKI: Waffenausstattung, Waffengebrauch und Kriegswesen der Nordwestslawen vom 10. bis zum 12. Jahrhundert	283
ŠIMON UNGERMAN: Die Wadenriemengarnituren im frühmittelalterlichen Mähren.....	307
JOZEF ZÁBOJNÍK: Terminologisch-typologische Spezifika der funktionalen Bestandteile des Pferdegeschirrs aus der Zeit des Awarischen Khaganats.....	343
ANDRÁS CSUTHY: Horse Harness Rattles from the Avar Period.....	351

STEFAN EICHERT – MATHIAS MEHOFER: A Carolingian-Period Winged Lance from Lake Längsee in Carinthia/Austria	359
VÁCLAV GŘEŠÁK – MARTINA HŘIBOVÁ – PETR HLAVÁČEK – LUDĚK GALUŠKA – ONDŘEJ BÍLEK: Reconstruction of the Riding Saddle Used in Great Moravia in the 8th–9th Centuries	373
DAVID KALHOUS: Preconditions of the Genesis of the Přemyslid Realm.....	385
PIOTR N. KOTOWICZ – MARCIN GLINIANOWICZ – ARKADIUSZ MICHALAK: Elements of Weaponry from the 9th- and 10th-Century Trepcza Complex near Sanok, South-Eastern Poland.....	403
PAWEŁ KUCYPERA: Pattern-Welding Technique in Early Medieval Sword-Making.....	421
PETR LUŇÁK: Rectangular Embossed Fittings – Possible Armour Parts?	431
KAROL PIETA – ZBIGNIEW ROBAK: The Military Finds from Bojná III and Klátova Nová Ves near Topolčany, Slovakia	441
ZBIGNIEW ROBAK: The Age of Migrating Ideas. A Short Contribution on Cruciform Decorations on Great Moravian Strap Fittings in the 9th Century.....	453

VORWORT

Der vorliegende Band enthält Beiträge, die während der gleichnamigen Internationalen Tagung in Mikulčice im Mai 2011 vorgetragen wurden. Wie schon die vorausgegangenen ITM-Kolloquien so war auch diese Tagung einem ausgewählten aktuellen Aspekt der mitteleuropäischen Frühgeschichtsforschung gewidmet, und zwar dem Thema der Bewaffnung und Reiterausrüstung. Damit wurde ein breites Spektrum von Fragen behandelt, beginnend mit Typologie, Chronologie und Technologie einzelner Sorten von Artefakten über allgemeine Probleme der frühmittelalterlichen Bewaffnung und Reiterausrüstung bis hin zum archäologischen Experiment. Der gegebene Themenkreis wird im Buch nicht nur aus Sicht der Archäologie, sondern auch der historischen Wissenschaft erörtert, und zwar mit einer beträchtlichen Gelehrsamkeit und dem Streben nach einer komplexen oder analytischen Darstellung. Die vorliegenden 25 auf ganz unterschiedlichen Quellenbeständen fußenden, oft innovativen Beiträge von Forschern aus Polen, der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Kroatien, Österreich und Deutschland bieten ein kompaktes Bild der Bewaffnung und Reiterausstattung der Westslawen und Teilen der Südslawen, aber auch der Awaren und Ungarn vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung Ostmitteleuropas in den letzten drei Jahrhunderten des ersten Jahrtausends.

Leider erscheint die Sammelchrift mit beträchtlicher Verspätung, wofür wir die Autoren und Leser gleichermaßen um Entschuldigung bitten. Hauptursache der Verzögerung waren die nach dem tragischen Brand der Arbeitsstätte in Mikulčice 2007 zu bewältigenden Aufgaben: die Errichtung und Inbetriebnahme der neuen archäologischen Basis Mikulčice-Trapíkovo und die parallel hierzu gebotenen Sicherungsarbeiten

an dem umfangreichen, durch den Brand beschädigten Fundmaterial von der Fundstelle Mikulčice-Valy, das nach und nach konservatorisch behandelt und identifiziert werden musste.

Trotz der Verspätung erlauben wir uns, der wissenschaftlichen Fachwelt diesen Konferenzband zu unterbreiten, in der Überzeugung, dass alle Beiträge ihre Relevanz und Aktualität behalten haben. Mögen sie als nützliches Hilfsmittel und Studienmaterial für weitere Forschungen auf dem betreffenden Fachgebiet dienen! Ergänzt sei, dass die letzten Autorenkorrekturen der meisten Beiträge im Jahre 2016 erfolgten und der Inhalt seither nicht mehr aktualisiert wurde.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, uns bei allen Autoren der in der Sammelchrift präsentierten Beiträge sowie bei dem Kollektiv der Mitarbeiter, die sich an der Vorbereitung dieses Bandes beteiligten, recht herzlich zu bedanken. Für Übersetzungen und sprachliche Korrekturen sind wir Frau Pavla Seitlová und Frau Tereza Bartošková und sowie den Herren Torsten Kempke und Paul Maddocks verbunden. Für Redaktionsarbeiten gebührt unser Dank Herrn Petr Luňák und Frau Zdeňka Pavková, die auch den Satz des Buches übernahm.

Das Buch erscheint in einem Jahr, in dem das Archäologische Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik des 100. Gründungstags seines Vorgängers, des Staatlichen Archäologischen Instituts, gedenkt, der ersten professionellen archäologisch-wissenschaftlichen Arbeitsstätte in der damals eben erst gegründeten Tschechoslowakei.

Erscheinen konnte die Publikation dank der finanziellen Förderung seitens des Editionsrats der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, dem dafür unser Dank gilt.

Lumír Poláček – Pavel Kouřil

Neue Funde von Waffen und Reitzeug aus Mittel- und Ostböhmen

NAĎA PROFANTOVÁ

New Findings of Weapons and Horse Harnesses from Central and Eastern Bohemia. *Weapons and horse harnesses are very important archaeological finds because of their relatively exact dating and the record they leave of social status among grave finds. Weapons most often turn up as grave finds, but because of the use of metal detectors over recent years we also know of weapons from strongholds. There is a smaller number of weapons in Bohemia compared to Moravia. There are at least 14 new finds of axes, from 12 or 13 places in Bohemia. They can mostly be dated to the 9th century and to the beginning of the 10th. The most important places with these finds of spurs are the strongholds of Češov, Křinec and Sekeřice. Spurs with hooked terminals prevail (five places). From Křinec there are two spurs with rectangular terminals and filigree decoration around the rivets, in one case probably of Carolingian origin. They were dated to the 9th century. A round iron stirrup and T-shaped loop were found in Dobruška-Běstviný. Both items are decorated with geometrical copper-silver inlay and can be dated to the 10th–11th centuries. The elaborate parts of armour are fully comparable to luxurious finds from the Carolingian Empire and Great Moravia.*

Keywords: weapons – stirrup – spurs – Early Middle Ages – Bohemia – Carolingian influence

1. Einführung

Waffen und Reitausrüstungen gehören dank ihrer relativ genauen chronologischen Aussagekraft zu den besonders wichtigen archäologischen Funden; stammen sie aus Gräbern, so helfen sie bei der Bestimmung der sozialen Stellung des jeweiligen Bestatteten.

Am häufigsten werden Waffen bekanntlich in Grabzusammenhängen gefunden, in letzter Zeit nehmen jedoch Waffenfunde auch auf den Höhensiedlungen zu – diese mögen im Verlauf kriegerischer Auseinandersetzungen verloren worden sein oder aber unter Umständen, die sich kaum mehr feststellen lassen.

In Böhmen gibt es weit weniger Gräber mit Waffen und Reitzeug als in Mähren. Dies könnte sowohl mit dem Stand der Erforschung der Gräberfelder zusammenhängen als auch mit dem kürzeren Zeitintervall, in dem die Militaria in Böhmen in die Gräber beigegeben wurden, erfolgte doch der Übergang zum Körperbestattungsritus in Böhmen später, nämlich erst um die Mitte des 9. Jahrhunderts (vgl. BUBENÍK/PLEINEROVÁ/PROFANTOVÁ 1998, 122–123).

Im vorliegenden Beitrag werden wir uns neueren Funden von Waffen und Reitzeug zuwenden, vor allem im Zusammenhang mit Burgwällen und Siedlungen in strategischer Lage, denn diese Funde bereichern unsere Erkenntnisse ganz wesentlich, vor allem zum weniger gut erforschten Ostböhmen.

2. Waffen

2.1. Schwert

In der Kategorie der Schwerter sind drei Neufunde zu nennen. Ein Exemplar des 10. Jahrhunderts mit damaszierter Klinge fand man in Kanín, Grab 54 (Hošek/Mařík/Šilhová 2008). Ein Schwert des 9. Jahrhunderts mit einfacher Markierung stammt aus Plzeň-Doudlevice (Profantová 2011a, Fig. 1:1). Neu dokumentiert wurde ferner ein Grabfund aus Kobylnice (Bez. Kolín) mit einem Schwert des Typs X aus dem Ende des 9. oder der 1. Hälfte des 10. Jahrhunderts und einer Lanze (Abb. 1:1; Profantová 2011b, Obr. 4).

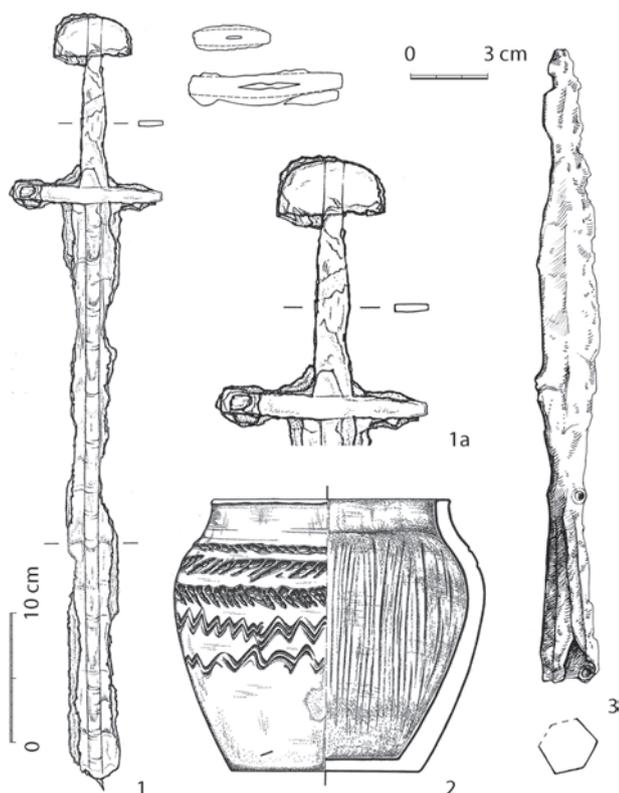


Abb. 1. Kobylnice, Bez. Kutná Hora, Schwertgrab. Nach N. PROFANTOVÁ 2011b.

2.2. Streitaxt

Streitäxte gehören zur traditionellen Ausstattung des slawischen Kriegers. 2003–2010 entdeckte man am Nordrand des Prager Beckens zwei neue Gräberfelder mit Waffengräbern (Roztoky-Žalov II und Klecany I; Abb. 2), wodurch 4 gut dokumentierte Gräber mit Waffen, aber ohne Reitzug hinzukamen (Abb. 2). Im Fall von Klecany I ist der Zusammenhang mit einer massiven Holzkonstruktion mit Pfosten oder Balken mit dem inneren „Sarg“ und die Beigabe eines Eimers wichtig. Die Axt aus Grab 22 gehört zum schmalen böhmischen Typ (Abb. 3:5; PROFANTOVÁ 2011a, Fig. 11), der Griff war aus Ahornholz – genauso wie bei der Axt aus Kolín. Die Axt war mit Bronze- und Messingstreifen tauschiert (Tab. 1), was bisher im Rahmen dieses Typs zum ersten Mal belegt ist, jedoch auf anderen Typen

schmaler Äxte auftritt, z. B. in awarenzeitlichen Gräbern (siehe Želovce in der Slowakei: BIALEKOVÁ 1981, Obr. 44). Im Westen und im Wikingermilieu treffen wir diese Zierweise auch auf jüngeren Stücken an (SCHULZE-DÖRRLAMM 1988, Abb. 60:unten). Kürzlich wurde eine verzierte Streitaxt des mährischen Typs aus Barokowice Mokre in Polen publiziert (GÓRA/KOTOWICZ 2008/09, Tab. IV, V). Aus Polen kennen wir auch andere Äxte vom mährischen Typ, so aus Bardy, Powiat Kołobrzeg (GÓRA/KOTOWICZ 2008/09, Tab. VII:1).

Besondere Beachtung verdient, dass auf diesem Gräberfeld auch eine Axt vom mährischen Typ auftritt, eine schmale Axt mit kegelförmigen Schaftlappen. Beide Axtgräber der Nekropole Klecany I können in die Zeit vom Ende des 9. bis zum ersten Drittel des 10. Jahrhunderts datiert werden, also in den älteren Bestattungshorizont des Gräberfeldes (PROFANTOVÁ 2011a, 365). Ähnlich verhält es sich auch mit der Datierung der Gräber und Waffen von Žalov II. Insgesamt haben wir Äxte von 28–29 Grabfundorten in Böhmen festgestellt, das macht etwa 52 % aller Funde aus, wenn man die Funde mit Metallsuchgerät nicht einbezieht. Letztere wurden an mindestens 12–13 Fundorten getätigt (Abb. 4). Einige dieser Detektorfunde möchte ich im Folgenden behandeln.

In der Höhensiedlung auf dem Berg Chotuc bei Křinec, Bez. Nymburk (Abb. 5), einem in der Urgeschichte (Hallstatt- bis Latènezeit) befestigten Fundort (ČTVERÁK et al. 2004, 155) wurden frühmittelalterliche Funde getätigt, einschließlich dreier Hortfunde von Münzen (aus dem 10. und 12. Jahrhundert). Der Fundort bot mindestens 24 frühmittelalterliche Funde von Militaria, überwiegend Pfeilspitzen. Außerdem fand man dort mindestens 2 Äxte, und zwar eine Breitaxt vom böhmischen Typus (Abb. 6:2) mit Parallelen im Fürstengrab von Kolín, Roztoky-Žalov II, Rožďalovice und in der Gegend von Litoměřice und eine schmale Axt mit kegelförmigen Schaftlappen mährischer Prägung (Abb. 6:1). In Anbetracht der Axttypen und vor allem im Zusammenhang mit den Funden von Sporen aus dem 9. Jahrhundert können wir die Äxte von Křinec in die Zeit von der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts bis zum 10. Jahrhundert setzen. Die Axtfunde waren zudem von Lanzen mit achtkantiger Tülle begleitet, also eines westlichen Typs, die in die 2. Hälfte des 8. und in das

Tab. 1. Gräberfeld Klecany I, Grab 22. Röntgenfluoreszenz-Analysen (RFA) an der Axttauschiertung, D. Perlík, Museum Roztoky.

	Fe	Cu	Zn	Ag	Sn	Pb	Interpretation
nahe an der Schneide	43,0	49	6,09	0,05	1,0	0,11	wiederbenutzt Metall-Messing
dgl., ohne Fe		84	10,8	0,2	4,5	0,44	
entfernt von der Schneide	35,8	59,7	0,8	0,07	3,6	0,6	
dgl., ohne Fe		87,5	1,2	0,2	11,0	0,18	wiederbenutzt Metall-Bronze

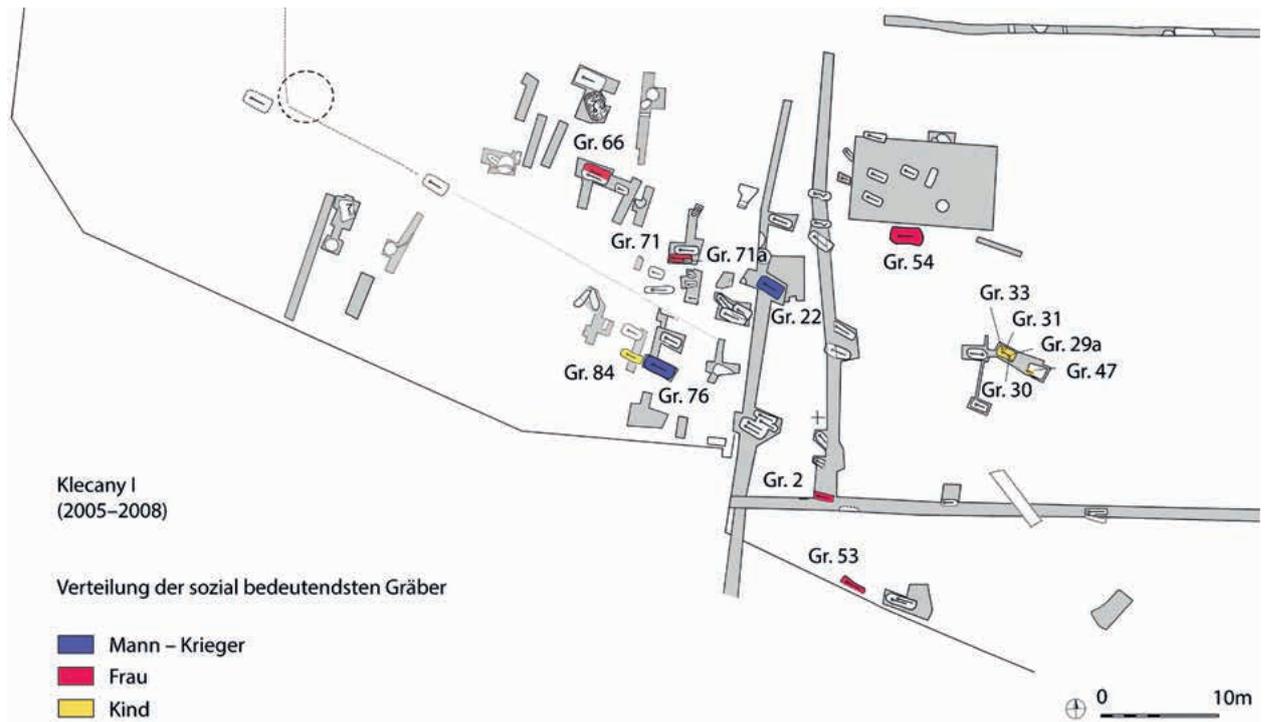


Abb. 2. Klecany I, Bez. Praha-východ. Plan des Gräberfelds mit Lage der Kriegergräber (blau). Nach N. PROFANTOVÁ et al. 2015.

9. Jahrhundert gesetzt werden können (vgl. Abb. 9:4). Außerdem fanden sich an diesem Ort Pfeilspitzen mit Tülle und Flügeln (Abb. 13:3), die die Datierung der anderen Funde allerdings nicht präzisieren können (z. B. Abb. 13:4). Unsere zeitliche Einordnung wird indirekt von zwei Pfeilspitzen rhombischer Form wahrscheinlich aus der 1. Hälfte des 10. Jahrhunderts unterstützt (Abb. 13:1). Bei einem Zierbeschlag einer Schwertscheide kann ein frühmittelalterlicher Ansatz nicht eindeutig bestätigt werden, auch wenn er angesichts von Formparallelen im Wikingergebiet (konkret Haithabu; MAIXNER 2009, Abb. 96) nicht ausgeschlossen ist.

Auf der 2008 zusammengestellten Karte sind die neuesten Funde noch nicht eingetragen (siehe Abb. 4). Mit der Tätigkeit von Raubgräbern nehmen die Axtfunde zu, die meisten sind zwar nicht dokumentiert, doch weitere Informationen liegen immerhin vor für Doubravčice (Abb. 7:3), Rožtoky-Žalov und Levý Hradec (Abb. 7:4), Praha-Liboc-Šárka (Abb. 7:2), Praha-Nebošice, Miniaturäxte aus der Gegend von Litoměřice (Abb. 7:1) und Äxte aus Rožďalovice-Varabule (drei Stück, Tab. 2), Jevíčko, Bez. Svitavy, aus Křenov-Marín (VÍCH 2011, Obr. 6:4) und aus Nová Sídla nahe Litomyšl (VÍCH 2010, 15, VÍCH/ŽÁKOVSKÝ 2012, Obr. 3). Weniger zahlreich sind die Funde aus Westböhmen (Tab. 2, Bezemín, Dolánky-Rubín), und nur ein Fund stammt aus Südböhmen (Chropkov; vgl. Tab. 2).

Was Rožtoky-Žalov-Levý Hradec betrifft, so verfügen wir über mindestens vier Äxte, dazu drei von den

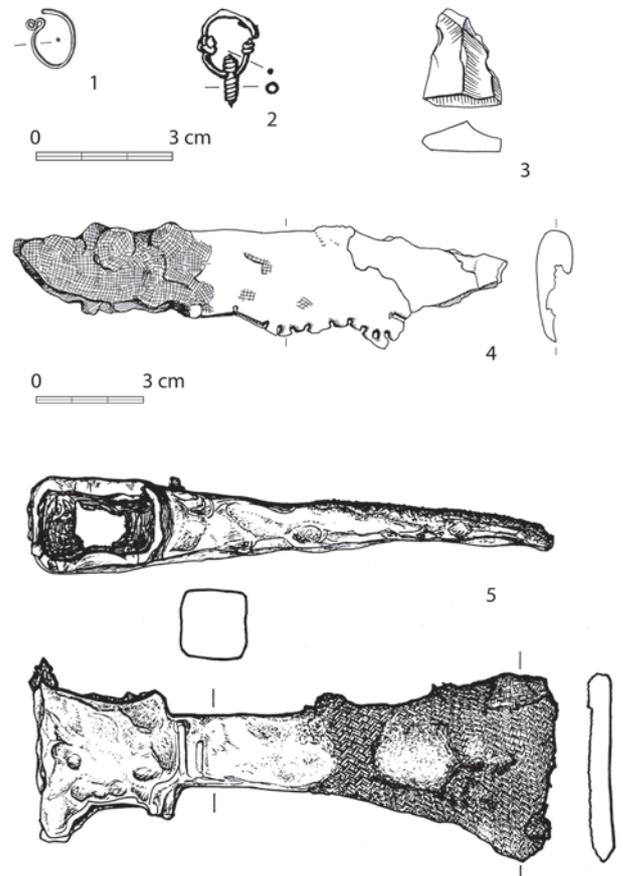


Abb. 3. Klecany, Bez. Praha-východ. Beigaben aus dem Kriegergrab 22 (Auswahl, 1. Hälfte 10. Jahrhundert). Nach N. PROFANTOVÁ et al. 2010, Tab. 18.

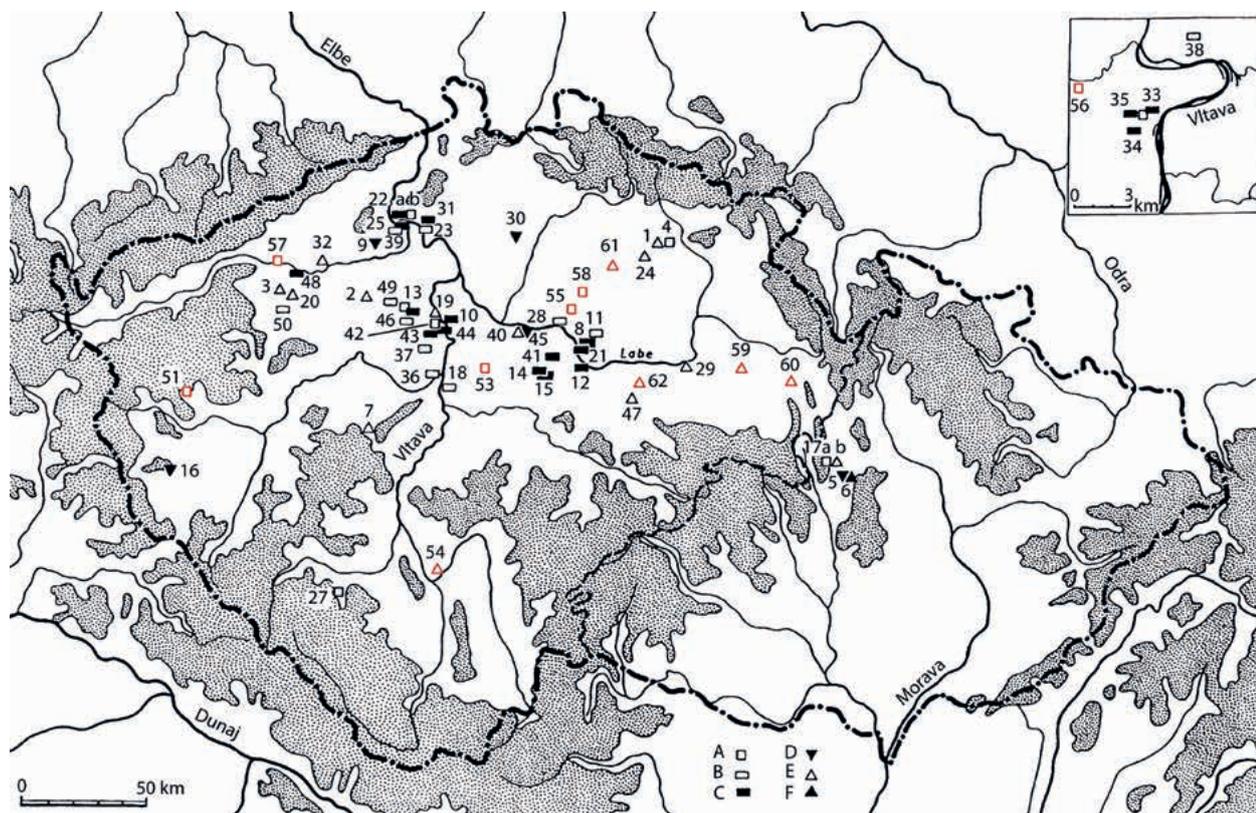


Abb. 4. Axtfunde aus Böhmen. Fundplatzart: A – Burgwall, B – Grab, C – mehrere Gräber, D – Hortfund, E – Einzelfund; Metalldektektorfunde sind rot bezeichnet. 1 – Arnořtov, Bez. Prachatic; 2 – Bilichov, Bez. Kladno; 3 – Dolánky (Gem. Kařtice, Pšov)-Rubín, Bez. Louny; 4 – Kal, Bez. Jičín; 5 – Jevičko, Bez. Svitavy; 6 – Jevičko-Vorstadt, Bez. Svitavy; 7 – Jince-Hejlov, Bez. Příbram; 8 – Kanín, Bez. Nymburk; 9 – Klapý-Hazmburk, Bez. Litoměřice; 10 – Klecany I, Bez. Praha-východ; 11 – Kolaje, Bez. Nymburk; 12 – Kolín (Doppelgrab in Souček-Ziegelei und Umgebung – 2 Lagen), Bez. Kolín; 13 – Kováry-Budeč, Bez. Kladno; 14 – Kouřim I-U Libuše, Bez. Kolín; 15 – Kouřim II, Bez. Kolín; 16 – Darmyřl/Miřkov: Sedmihorř-Křakovský vrch), Bez. Tachov; 17 – Křenov, Flur 1 und Burgwall Mařín, Bez. Svitavy; 18 – Lhota-Závist, Bez. Praha-východ; 19 – Letky, Praha-západ, 20 – Blřany-Liběřovice, Bez. Louny; 21 – a, b Libice, bei der Kirche, Nymburk; 22a – Litoměřice-Želetice, Bez. Litoměřice; b – Litoměřice vila Deutche, Litoměřice; 23 – Chodouny-Lounky, Bez. Litoměřice; 24 – Mlázovice, Bez. Jičín; 25 – Mlékojedy, Bez. Litoměřice; 26 – nicht zugeordnet; 27 – Nēmětice, Bez. Strakonice; 28 – Nymburk-Zálábí, Bez. Nymburk; 29 – Pardubice, Bez. Pardubice; 30 – Plužná, Bez. Mladá Boleslav; 31 – Polepy, Bez. Litoměřice; 32 – Postoloprty, Bez. Louny; 33 – Praha-Hrad, dritter Burghof, 34 – Praha-Hrad, Oktogon, 35 – Praha-Strahov, 36 – Praha-Radotín, 37 – Praha-Ruzyně, 38 – Praha-Bohnice, 39 – Prosmky, Bez. Litoměřice; 40 – Přerov nad Labem, Bez. Nymburk; 41 – Radim, Bez. Kolín; 42 – Roztoky-Žalov-Levý Hradec, Bez. Praha-západ; 43 – Roztoky-Žalov I, Bez. Praha-západ; 44 – Roztoky-Žalov II, Bez. Praha-západ; 45 – Semice, Bez. Nymburk; 46 – Stehelčevs, Bez. Kladno; 47 – Vrdy (bei Čáslav), Bez. Kutná Hora; 48 – Žatec, Bez. Louny; 49 – Slaný, Bez. Kladno; 50 – Petrohrad, Bez. Louny 51 – Bezemín, Bez. Tachov; 52 – Dvakačovice, Bez. Chrudim (ohne der Punkt in der Karte; die genau Lage ist unbekannt); 53 – Doubravčice, Bez. Kolín; 54 – Bechyně-Chropkov, Bez. Tábora; 55 – Sekeřice, Bez. Nymburk; 56 – Praha-Liboc-řárka; 57 – Hradec, Bez. Chomutov; 58 – Křinec, Berg Chotuc, Bez. Nymburk; 59 – Uhersko/Turov, Bez. Pardubice; 60 – Nová Sídla, Bez. Svitavy; 61 – Dolní Bousov-Střehom, Bez. Ml. Boleslav; 62 – Podhradí (gem. Třemořnice), Bez. Chrudim (bei Burg Lichnice). Nicht auf der Karte: Praha-Nebuřice (63), Niřbor-Žloukovice, Bez. Beroun (unpubliziert).

umliegenden Gräberfeldern (Tomková et al. 2012). Ermunternd ist, dass drei dieser 7 Exemplare dem selben Typ angehören – Breitäxte vom böhmischen Typ. Damit liefert das Hinterland des Burgwalls Levý Hradec eine der umfangreichsten Sammlungen von Äxten in Böhmen, und mindestens vier weitere Äxte stammen von der Prager Burg und ihrem Hinterland.

Eine gewisse Konzentration ist seit langem in der Gegend von Litoměřice bekannt (Abb. 4; zwei in Litoměřice, dazu Lounky, Polepy, Prosmky), und ähnliches gilt wahrscheinlich für die Gebiete um Kouřim (Kouřim 2 ×, Radim) und um Libice nad Cidlinou

(Libice, Kanín, Kolaje). Neu ergeben hat sich eine Kumulation auf dem Burgwall Rubín (Dolánky-Rubín; 3 St., Profantová 2013a) und in seiner nächsten Umgebung (Petrohrad, Liběřovice?), und zwar ohne dass wir ein mit dem Burgwall in Zusammenhang stehendes Gräberfeld aus dem 9. oder beginnenden 10. Jahrhundert kennen würden.

Was die Axttypen anlangt, so ist das Verhältnis zwischen Äxten mährischen und böhmischen Typs recht ausgeglichen, am häufigsten sind wahrscheinlich Äxte des böhmischen Typs mit heruntergelassener Schneide.

Tab. 2. Neue mit Metallsuchgerät gemachte Axtfunde in Böhmen (18 Fundorte, wahrscheinlich unvollständig). Fundort Nr. 60 nach VÍCH/ŽÁKOVSKÝ 2009, Abb. 3:7.

Fundort (Nummer wie auf Karte Abb. 4)	Fundorttyp	Axttyp	Länge (mm)	Fundjahr	Gewicht
Bezemín, Bez. Tachov (51)	Burgwall oder Hügelgrab	niedrige dreieckige Schaftlappen, leicht heruntergezogene Schneide	134		385 g
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov, Bez. Louny (3)	Burgwall Rubín	schmal, beidseitig verlängerter Nacken	163	2004–2009	793 g
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov, Bez. Louny (3)	Burgwall Rubín	fächerförmige Schneide, Hinterteil rechteckig	157		563 g
Doubravčice, Bez. Kolín (53)	Burgwall	schmal, niedrige dreieckige Schaftlappen, fächerförmige Schneide	174	2003–2010	456 g
Dvakačovice, Bez. Chrudim (52)	?				
Hradec, Bez. Chomutov (57)	Burgwall Na Pokladě		143	um 2010	539 g
Bechyně-Chropkov, Bez. Tábor (54)	Niedriger Wall (?)	niedrige dreieckige Schaftlappen, verlängerte Schneide	160–170	Januar 2009	
Křenov- Zadní Arnoštov, Bez. Svitavy (17)	Burgwall Mařín – Akropolis	schmal, böhmischer Typ	136 × 42	nach 2000	?
Křinec, Bez. Nymburk, Axt 1 (55)	Prähist. Burgwall	niedrige Schaftlappen	155		
Křinec, Bez. Nymburk, Axt 2 (55)		böhmischer Typ – Breitaxt	153		
Litoměřice-Gegend	?	Schneide nach unten verbreitert, Miniaturaxt	79	nach 2001	51 g (Nr. 448)
Nová sídla, Bez. Svitavy (60)	Chlum	schmal, mährischer Typ	163	2009	234 g
Podhradí, Bez. Chrudim (62)	300 m entfernt von hochma. Burg Lichnice	niedrige Schaftlappen, mährischer Typ	175	2011	350 g
Praha-Liboc-Šárka (56)	Burgwall Kozákova skála	schmal, rundliche Schaftlappen, Nacken rechteckig	186		
Praha-Nebošice, Divoká Šárka (63)	bei Feldweg	mit Schaftlappen, mährischer Typ		2010–2014	
Rožďalovice, Bez. Nymburk (58)	Flur 1: bei Kastell/Burgwall (?) Varabule	schmal, böhmischer Typ	112	2004–2009	265 g
Rožďalovice, Bez. Nymburk (58)	Flur 1: bei Kastell/Burgwall (?) Varabule	schmal, beidseitig verlängerter Nacken	172/3		626 g
Rožďalovice, Bez. Nymburk (58a)	Flur 2: von Flur 1 zwei km entfernt	böhmischer Typ, Breitaxt	130		327 g
Dolní Bousov-Střehom, Bez. Ml. Boleslav (61)		mährischer Typ	200	2011	475 g
Uhersko und Turov-Flur Za Uherskem, Bez. Pardubice (59)	Wald (?)	fächerförmige Schneide, ohne Schaftlappen	Min. 130		153 g
Roztoky-Žalov-Levý Hradec, Bez. Praha-západ (42)	Burgwall	böhmischer Typ, schmal	183		880 g
Zdislav, Bez. Chrudim	Flur Za humny	schmal, niedrige Schaftlappen	205		713 g

2.3. Lanzen

In geringerer Anzahl fanden sich Lanzen spitzen in den Waffengräbern (z. B. Kobylnice; Nymburk-Zálabí mit Sporen: ŠOLLE 1966, Obr. 57a; Radim: ŠOLLE 1966, Obr. 57a; Kolín-Nový lihořar: Píř 1909, 342). Räumlich sind sie auf das Land von Kolín konzentriert und erscheinen im Prager Becken weniger häufig (Praha-Dejvice, Grab 15; Praha-Michle mit Sporen – und zwar mit langem Dorn: SLÁMA 1977, 95 f., 111, Abb. 26:20).

Uns ist es gelungen, einen Grabfund mit einer Lanze mit achtkantiger Tülle in Kobylnice, Bez. Kolín zu dokumentieren, es handelt sich um ein Grab mit Schwert

des Typs X aus dem Ende des 9. oder der 1. Hälfte des 10. Jahrhunderts (Abb. 1; PROFANTOVÁ 2011b, Obr. 4). Dies zeigt, dass diese Lanzen noch im 10. Jahrhundert geläufig waren, zumindest noch zu Anfang des Jahrhunderts. Es ist dies in Böhmen die einzige Lanze dieses Typs aus einem Grab, die übrigen sind Zufallsfunde, in einigen Fällen von Burgwällen (Levý Hradec: Abb. 8:3; Umgebung des Dolánky-Rubín, NĚMĚTICE, wahrscheinlich Berounka-Gegend: Abb. 8:1;¹ vgl. PROFANTOVÁ 1998; 2011b, 75, Tab. 2, Obr. 5)² oder in

¹ Sv. Jan pod Skalou, Hostim, Otmíče oder Mořinka.

² Die Lanze aus Loket ist jünger (12.–13. Jahrhundert).

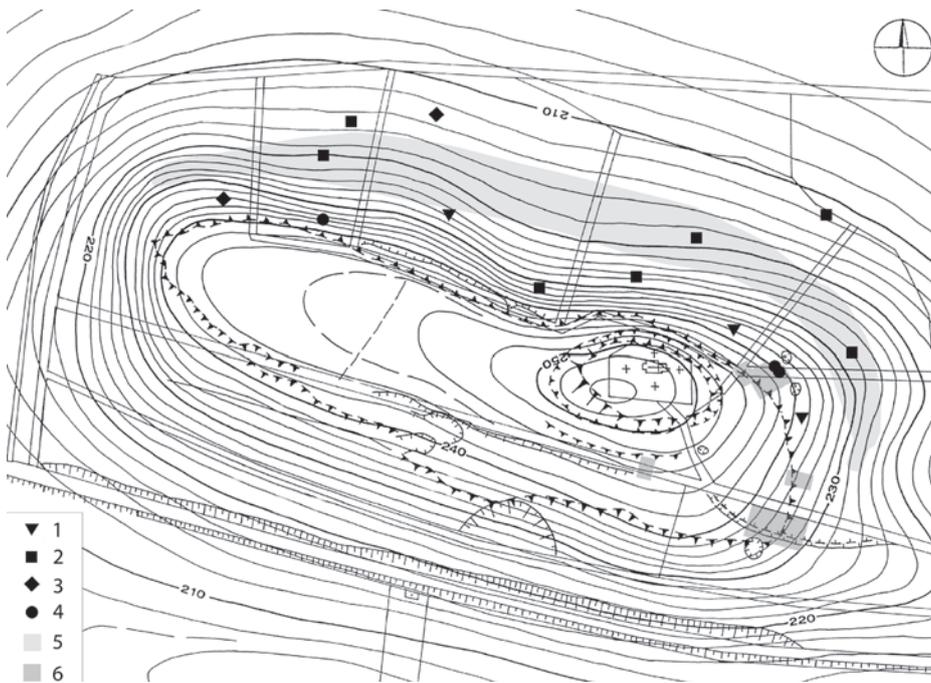


Abb. 5. Křinec, Bez. Nymburk. Karte des Gipfels Chotuc mit Eintragung wichtiger frühmittelalterlicher Funde. 1 – Sporen, 2 – Waffen (Äxte, Lanzenspitzen), 3 – Münzhort, 4 – Werkzeug, 5 – Konzentration von Pfeilspitzen. 6 – Suchschnitt und Messfläche für Magnetometrie.

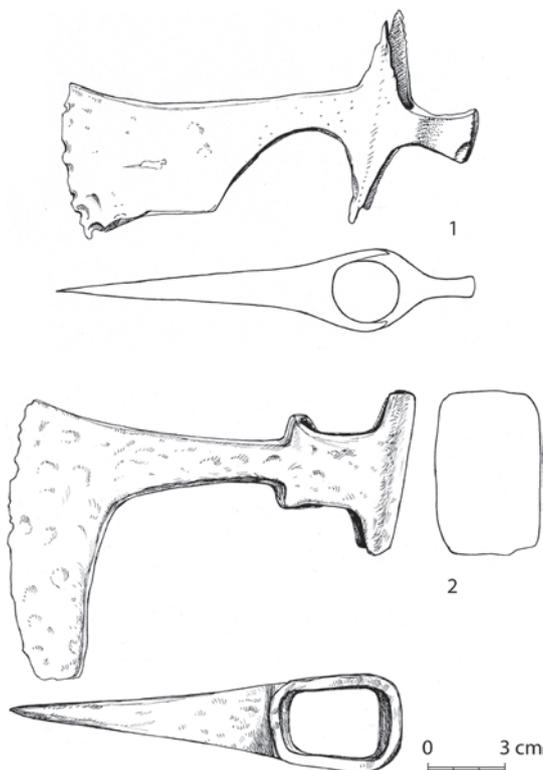


Abb. 6. Křinec, Bez. Nymburk. Äxte: 1 – Mährischer Typ; 2 – Böhmischer Typ. Zeichnung L. Raslová.

offensichtlichem Zusammenhang mit Fernwegen (Roudnice nad Labem-Bezděkov, Bez. Litoměřice (Abb. 8:2), Plužná, Bez. Ml. Boleslav, oder der neue Fund aus dem Land von Domažlice-Na Spáleněcku: PROFANTOVÁ 2011b, 75).

Eine Lanze mit kantiger Tülle ist neuerdings aus Křinec, Bez. Nymburk bekannt geworden (Abb. 9:6). Darüber hinaus wurden dort auch noch eine Pfeilspitze und eine Lanze mit runder Tülle und dünnem, sich verjüngendem Blatt gefunden (Abb. 9:4).

Křinec wird damit allmählich zum reichsten Fundort mit Militaria in Böhmen, zumindest was größere Waffen anbelangt, der nur von einer Sammlung von Pfeilspitzen aus den Burgwällen Němčice (MICHÁLEK/LUTOVSKÝ 2000) und Kal (nicht vollständig veröffentlicht: vgl. PROFANTOVÁ 2003b) zahlenmäßig übertroufen wird (siehe Tab. 6).

Von dem Burgwall Rubín stammt eine Lanzen Spitze mit flachem Blatt und Tülle, die im oberen Teil nicht geschlossen und somit entlastet ist. Der Tüllen-Dm. beträgt 23 mm, L. 44 mm, H. 219 mm, die Spitze war abgebrochen. Diese Konstruktion ist nach wie vor einzigartig (PROFANTOVÁ 2013a).

3. Ausstattung

3.1. Sporen und Sporengarnituren

Sporen treten im Fundmaterial seltener auf als in Mähren (PROFANTOVÁ 1994), jeder Fund ist somit von unersetzlicher Bedeutung. An dieser Stelle werden wir 12–13 neue Funde von 5 Fundorten vorstellen, aus Češov (PROFANTOVÁ 2012a), Křinec-Chotuc (Abb. 5, 12), Sekeřice, Na kostelíku (Abb. 11), Sobotka und vom Burgwall Otmíčská Hora in Otmíče.

Aus Češov (zum Plan siehe PROFANTOVÁ 1999b, Abb. 1) und seiner nächsten Umgebung sollen nach

unbestätigten Angaben von Amateuren etwa 6 Sporen stammen, dokumentieren konnte ich aber nur zwei. Beide gehören zu den kleinen Typen, die bei uns mit kleinen Haken abgeschlossen und unvollständig sind.

Typologisch am ältesten ist der Sporn von Češov mit nicht erhaltenen Bügelenden, kurzem Dorn mit geschnittenem Hals und breiten, sich verjüngenden Schenkeln (Abb. 10:6). Er hat Parallelen in Ježkovice in Mähren, in einer spezifischen Gruppe von Hakensporen (KOUŘIL, dieser Band). Ein weiterer Sporn ist ein typisches Exemplar mit nach innen gebogenen Haken, langem prismatischem Dorn und geschnittenem Hals. Ein Bügelschenkel fehlt (Abb. 10:8, PROFANTOVÁ 2012a).

In der durch einen neuzeitlichen Weg gestörten Befestigung mit sichtbarem Tor in Sekeřice wurde 1999 von K. Motyková-Šneidrová ein Eisensporn mit Haken gefunden.³ Er ist ca. 8 cm hoch und hat einen deutlich profilierten, 2,4 cm langen Dorn (Abb. 11:2). Der Sporn ist verzinkt. Zu den fischgrätenverzierten Bügelenden gibt es Analogien z. B. aus dem mährischen Mikulčice (KLANICA 1986; Obr. 29:6, 33:3). An Lesefunden ist von der Fundstelle vor allem urgeschichtliche Keramik (Hallstatt D – Latène A) bekannt geworden, in der Nähe der Fundstelle des Sporns auch mehrere frühmittelalterliche Scherben (Abb. 11:3–4).

Aus Sobotka-Spyšova stammt ein neuer verzierter Hakensporn aus Bronze (PROFANTOVÁ 2015a, Fig. 4:2); gute Parallelen kennt man aus Sadská (PROFANTOVÁ 1994, Obr. 4:1) sowie aus Mikulčice und Uherské Hradiště in Mähren (PROFANTOVÁ 1994, Obr. 6:2, 4).

Aus Sekeřice stammt ein kleiner eiserner Sporn mit nach außen gebogenem, fast ösenförmigem Haken und kürzerem kegelförmigen Dorn. Der zweite Bügelschenkel ist unvollständig, der Dorn befindet sich nicht ganz in der Mitte des Bügels und war offensichtlich aus einem Stück gehämmert. Die Schenkel sind flach ausgehämmert. Höhe des Sporns: 116 mm, Dorn-L 8 mm (Abb. 11:1)

Dieser Sporentyp ist in Böhmen und Mähren bisher einzigartig. In Böhmen wurde zwar bereits ein frühmittelalterlicher Sporn mit nach außen gebogenem Haken in Toušň gefunden (PROFANTOVÁ 1994, Obr. 5:3), dieser hat aber einen wesentlich kürzeren Bügel. Die Bügellänge ist mit jener des Sporns aus Sekeřice/Osek mit Ösen und aus Libice nad Cidlinou vergleichbar (PROFANTOVÁ 1994, Obr. 5:4). Nähere Parallelen müssen in Polen gesucht werden, z. B. in Kraków-Nowa Huta-Mogila, Obj. 153 sowie in der Lage Nr. 62 und Obj. 209, wo Sporen mit längerem Bügel und ähnlichem Dorn gefunden wurden (POLESKI 1992, Abb. 1:7, 8). Analogien, sicher westlicher Provenienz, gibt es auch

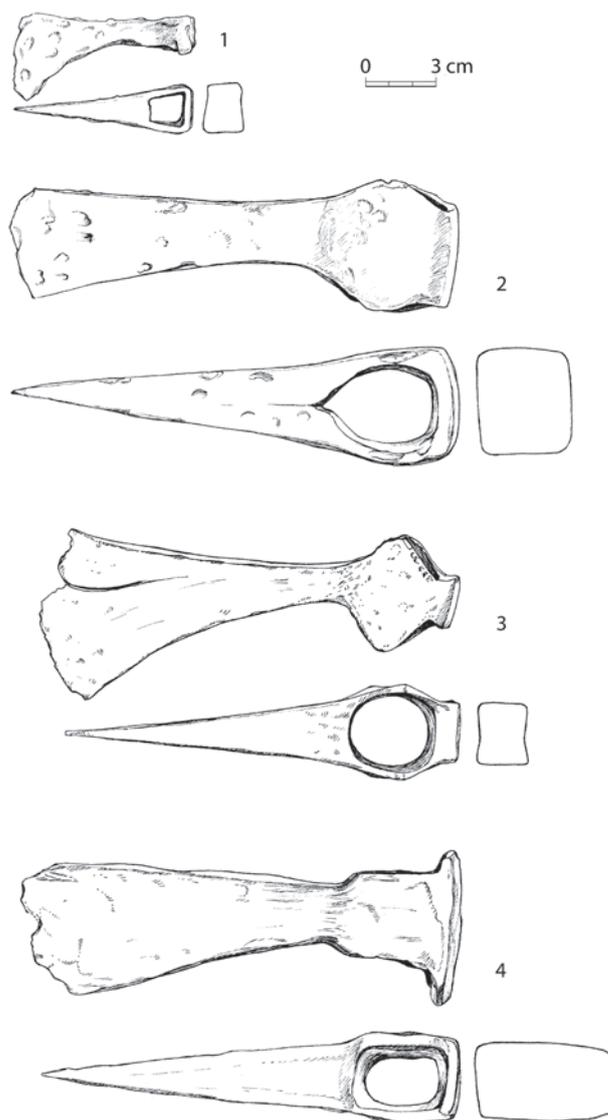


Abb. 7. Äxte aus Mittelböhmen. 1 – Litoměřicer Gegend; 2 – Praha-Liboc-Šárka; 3 – Doubravčice, Bez. Kolín; 4 – Roztoky-Žalov, Burgwall Levý Hradec. Zeichnung L. Raslová.

in Kärnten; genannt sei ein Sporn aus Rothenstein mit kleinen Ösen (8. Jahrhundert; STEIN 1967, Taf. 18:26).

Auf jeden Fall bereichert dieser Fund das bisher bekannte typologische Spektrum der frühmittelalterlichen Sporen aus Böhmen und Mähren. Es handelt sich um den ersten Beleg für die Anwesenheit von Reitern an diesem Fundort. Datieren können wir ihn an das Ende des 8. oder in das 9. Jahrhundert, wegen der grazilen Machart und der Verwendung von Ösen, die später viel seltener auftreten, wahrscheinlich in dessen erste Hälfte.

Aus Křinec kennen wir einen ähnlichen Sporn mit nach außen gebogenen Haken (Abb. 12:1) und zwei Sporen mit Nietplatten und kurzem Dorn (Abb. 12:2, 3), hinzu kommen Funde aus der jüngeren Burgwallzeit (darunter vier Sporen), und von demselben Ort

³ Ich danke Frau Motyková-Šneidrová für die Sporenzeichnung.

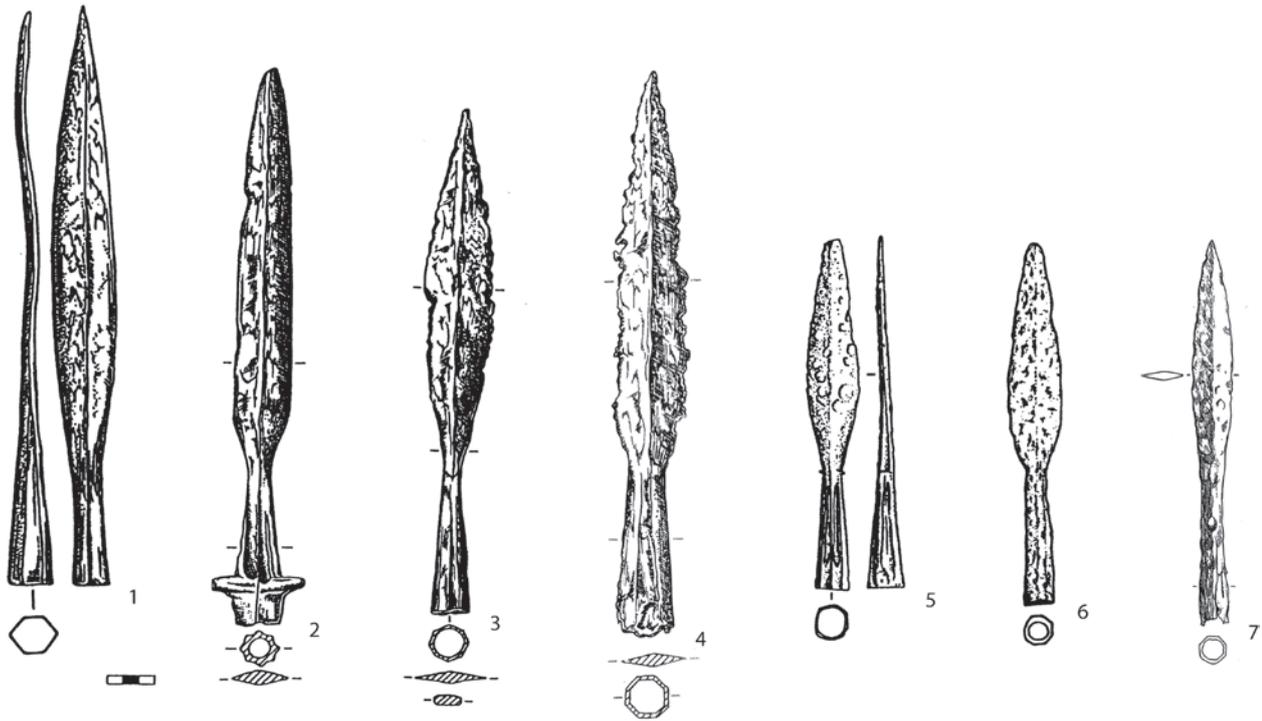


Abb. 8. Böhmen. Auswahl von Lanzen westlichen Typs. 1 – Berounka-Gegend, Bez. Beroun 2 – Roudnice nad Labem-Bezděkov, Bez. Litoměřice; 3 – Roztoky-Žalov, Burgwall Levý Hradec, Bez. Praha-západ; 4 – Semice, Bez. Nymburk; 5 – Milíčov, Bez. Rakovník; 6 – Nové Strašecí, Bez. Rakovník; 7 – Křenov/Zadní Arnoštov-Mařín Burgwall, Bez. Svitavy. Nach N. PROFANTOVÁ (2011, Abb. 5 modifiziert).

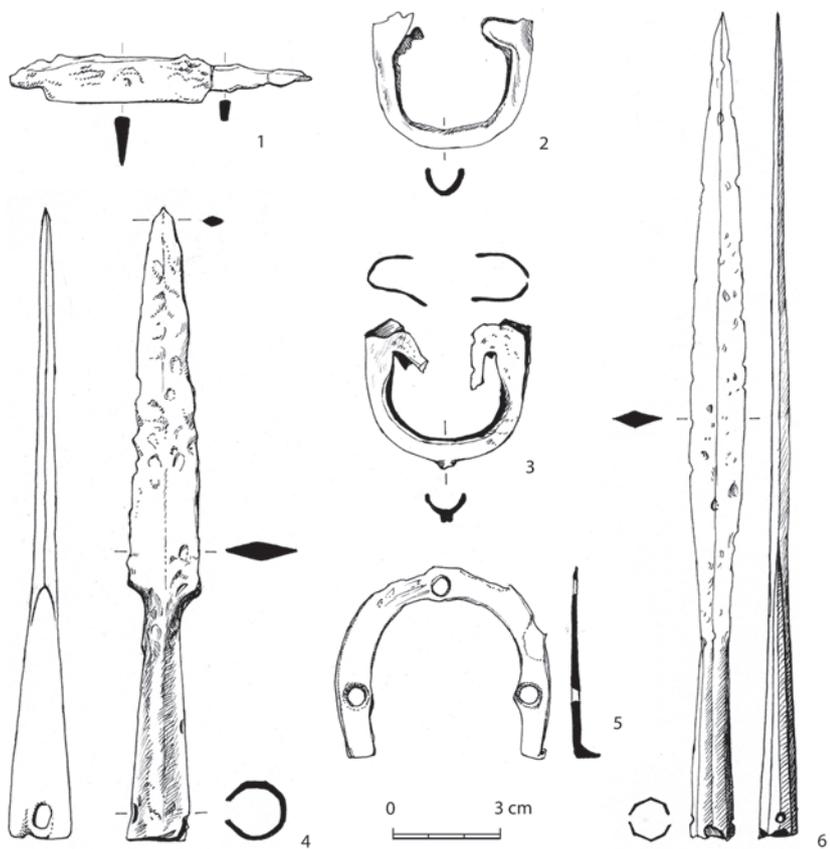


Abb. 9. Křinec, Bez. Nymburk, Messer (1), Schwertortbänder (2, 3), Lanzenspitzen (4, 6), Beslag vom Schuh (?) (5). Zeichnung L. Raslová.

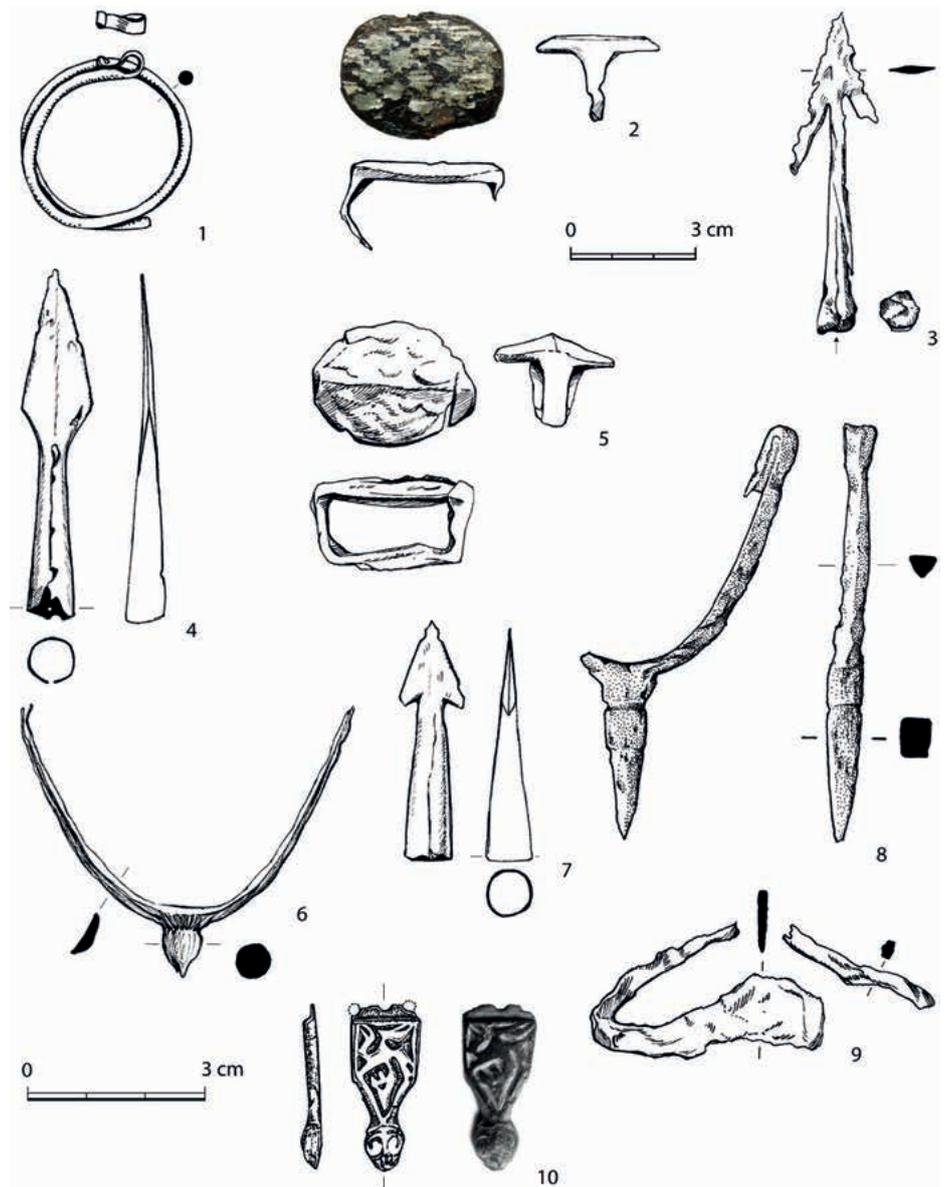


Abb. 10. Češov, Bez. Jičín: Schläfenring (1), Teile von Sporenriemengarnituren – ovale Schlaufen (2, 5) und bronzene Riemenzunge karolingischen Typs (10), Sporen (6, 8), Pfeilspitzen (3, 4, 7), Feuerstahl (9). Zeichnung L. Raslová, 1–9 nach PROFANTOVÁ 2012a, 10 nach N. PROFANTOVÁ (1999a).

stammen auch (hoch)mittelalterliche Sporen, darunter mindestens 11 Radsporen. Wenden wir uns jetzt den beiden Nietplattensporen aus Křinec zu:

1. Auf einem Sporn (Abb. 12:2) mit nahezu dreieckig profilierten Schenkeln, die sich im Profil parabolisch verbreitern und mit länglichen Nietplatten von 9×12 mm abschließen, an denen innen ein Niet in der Mitte erhalten ist, außen aber Spuren zweier Niete; im oberen Teil des kegelförmigen Dorns ist an der Stelle der Verbreiterung des Bügels ein Hilfsniet angebracht. Das Stück ist mit drei Wülsten verziert (ursprünglich vielleicht eingelegten Drähten?). An der Verbindungsstelle zwischen Dorn und Bügel wurde bei der Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA) eine absichtliche Verzinnung festgestellt.

2. Der nahezu dreieckig profilierte Sporn mit U-förmigem Bügel (Abb. 12:3) ist an den Enden mit sich in der Mitte gegenseitig berührenden Dreiecken verziert, als

Nietplatten haben sie an jeder Seite einen kreisförmigen Fortsatz mit jeweils einem Niet. An einer der beiden Nietplatten sind beide Niete erhalten und von einem Kranz aus geschnittenem Bronzefiligran umwickelt (gemessen mittels RFA). Der Dorn ist durch Vernieten am Bügel befestigt, verziert mit zwei Wülsten. Dorn-L. 28 mm.

Beide Sporen gehören allgemein zum westlichen, karolingischen Typ, worauf sowohl der eingenetete Dorn als auch der unübliche Bügelabschluss bei Sporn Nr. 2 hinweist und besonders der verzierte Draht um die Niete. Auch die Verzierung des Dorns ist mit diesem Raum in Zusammenhang zu bringen, obwohl sie in Böhmen heimisch geworden ist.

Sporn Nr. 1 steht anderen böhmischen Funden nahe und gehört wohl zum Typ IV D nach BIALEKOVÁ (1977, Abb. 2); er erscheint sowohl in Mähren als auch in Povedim in der Slowakei (BIALEKOVÁ 1977, Abb. 8:6).

Tab. 3. Hakensporen mit kurzem Dorn aus Böhmen, R – Rillen, D – Dorn, O – Oberbügelschenkel. Der Hakensporn aus Kríneec fehlt in der Tabelle, seine Datierung ins Frühmittelalter ist nicht sicher.

Fundort	Fundstättentyp	Grab-/Obj.-Nr.	Sporntyp	Material	Anbringung des Dorns/ Verzierung
Benátky bei Litomyšl, Bez. Svitavy	später Burgwall	-	Haken nach innen	Fe	-
Češov, Bez. Jičín	außerhalb Burgwall Valy		Haken nach innen 3	Fe	3/-
Češov, Bez. Jičín	Burgwall	Detektorfund	Haken nach innen	Fe	1/×
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov, Bez. Louny	Burgwall Rubín, Suburbium oder Vorfeld (?)		Haken nach innen 3	Fe	3/R, O
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov, Bez. Louny	Burgwall Rubín, Suburbium oder Vorfeld (?)		Haken nach innen	Fe	-/D
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov, Bez. Louny	Burgwall Rubín, Suburbium oder Vorfeld (?)		Haken nach innen 1	Fe	1/-
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov, Bez. Louny	Burgwall Rubín, Suburbium oder Vorfeld (?)		Haken nach innen 2	Fe	2/D
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov-, Bez. Louny	Burgwall Rubín, Suburbium oder Vorfeld (?)		Haken nach innen	Fe	3 (?)/-
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov, Bez. Louny	Burgwall Rubín, Suburbium oder Vorfeld (?)		Haken nach innen 2	Fe	2/-
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov, Bez. Louny	Burgwall Rubín, Suburbium oder Vorfeld (?)		Haken nach innen 1	Fe	1/R, O
Dolánky, Gem. Kaštice und Pšov, Bez. Louny	Burgwall Rubín, Suburbium oder Vorfeld (?)		?	Fe	1/D
Jičíněves, Bez. Jičín	Einzelfund- Wald	2010	Haken nach innen	Fe	
Hořovice Gegend, Bez. Beroun	Burgwall Otmíčská hora, Gem. Otmíče oder Rejkovice (?)	Altfund	Haken nach innen	Fe	3/-
Klučov, Bez. Kolín	Burgwall	Grabung	3 (?)	Fe	3 (?)/-
Kováry, Bez. Kladno	Burgwall Budeč, Hauptburg	Grabung	Haken nach innen	Fe	-/-
Kováry, Bez. Kladno	Burgwall Budeč, Hauptburg	Obj.13/83	Haken nach innen	Fe	3/-
Kouřim, Bez. Kolín	Burgwall Stará Kouřim, Hauptburg (?)		Haken nach innen 3	Fe	3/-
Lázně Toušeň, Bez. Praha-východ	Burgwall Na hradištku, min. 9.–12. Jh.	XI/81	Haken nach innen 3	Fe	3/-
Lázně Toušeň, Bez. Praha-východ	Burgwall Na hradištku, min. 9.–12. Jh.	XIIB/81	Haken nach außen	Fe	?/R, O
Lázně Toušeň, Bez. Praha-východ	Burgwall Na hradištku, min. 9.–12. Jh.	Sonde 1/01, Schichte 4	Haken nach innen 3	Fe	3/-
Mořinka, Bez. Beroun	Höhensiedlung	Hauptburg	Haken nach innen 2	Fe	Verzinnung, PROFANTOVÁ 2015a
Mořinka, Bez. Beroun	Höhensiedlung	Hauptburg	Haken nach innen	Fe	1/-
Svatý Jan pod Skalou, Bez. Beroun (1)	Burgwall oder Höhensiedlung	Metalldetektor 2015	Haken nach innen	Fe	1/O, D; PROFANTOVÁ 2015a
Svatý Jan pod Skalou, Bez. Beroun (2)	Burgwall oder Höhensiedlung	Metalldetektor 2014	Haken nach innen	Fe	1/-; PROFANTOVÁ 2015a
Mukov, Bez. Teplice	Einzelfund	Metalldetektor	Haken nach innen, einer fehlt	Br	1/R,O; PROFANTOVÁ et al. 2015
Sadská, Bez. Nymburk	Wald (?) Kersko		Haken nach innen	Br	1/R, O
Sekeřice/Osek, Bez. Nymburk	Burgwall oder Höhensiedlung Na Kostelíku	1999 Oberflächenfund	Haken nach innen	Fe	-/R, O, D Verzinnung
Sekeřice/Osek, Bez. Nymburk	Burgwall oder Höhensiedlung Na Kostelíku	nach 2003, Metalldetektor	Haken- Ösen nach außen	Fe	Import (?)
Sobotka-Spyšova, Bez. Jičín	Einzelfund	Metalldetektor 2011	Haken nach innen	Br	1/B, R
Štěpánov, Bez. Teplice	Einzelfund im Wald Liščí díry	Metalldetektor 2013	Haken nach außen	Fe	1 (?)/ R, D

Fundort	Fundstättentyp	Grab-/Obj.-Nr.	Sporntyp	Material	Anbringung des Dorns/Verzierung
Strakonice, Bez. Strakonice	Siedlung		Haken nach innen	Br	?/R, O, D
Tetín, Bez. Beroun	Burgwall	alte Grabungen	Haken nach innen (Verlust?)	Fe	heute verloren
Tišice, Bez. Mělník	Siedlung - Sandgrube (bei Furt?)	Obj.	Haken nach innen	Fe	unpubliziert
Tišice, Bez. Mělník	Siedlung - Sandgrube (bei der alten Furt?)	Obj.	Haken nach innen	Fe	unpubliziert
Všestary, Bez. Hradec Králové	strategischer Berg Chlum	Metalldetektor 2010–2012	Haken nach außen	Fe	1 (?)/R; PROFANTOVÁ 2015a
Roztoky-Žalov, Bez. Praha-západ	Burgwall Levý Hradec	-	Haken nach innen	Fe	heute verloren

Die nächste Parallele zum Sporn Nr. 2 wurde im schlesischem Chotěbuz-Podobora gefunden, und zwar im Suchschnitt 42 (KOUŘIL 2007, Obr. 4); auch der Ausgräber betont das seltene Vorkommen dieser Konstruktion. Es liegt hier aber ein Unterschied vor – bei unserem Exemplar fehlt der Niet am Bügelabschluss. Das entspricht der Nietplatte beim Typ VKg der westlichen Sporen nach K. WACHOWSKI (1986/87, Abb. 17) – jedoch auch nicht ganz: Der Bügel endet in unserem Fall nicht mit der Nietplatte, sondern überragt sie. Dies ähnelt eher den Sporenplatten mit vertikal angebrachten Nieten. In der Typologie von D. Bialeková würde sie dem Typ IV A am nächsten stehen, deckt sich aber nicht mit ihm. Ein weiteres Fragment einer verzierten Nietplatte stammt aus Gilów in Schlesien (JAWORSKI 2005, Obr. 145:g) und wird mit großmährischem Einfluss in Verbindung gebracht. Dort fehlen die Filigrankränze um die Nieten.

Ähnliche Sporen kennen wir auch aus Kärnten vom Ende des 8. Jahrhunderts, wahrscheinlich westliche Provenienz. Die Produktionszeit der beiden Sporen aus Křinec kann in das 9. Jahrhundert gesetzt werden, bei Sporn Nr. 2 wahrscheinlich in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts.

Ziemlich ähnlich ist ein unveröffentlichter Sporn aus einem Grubenhaus auf dem Burgwall in Kuckenburg (Sachsen-Anhalt), dieser hat aber nur einen Außenfortsatz für einen etwas niedriger am Bügelabschluss angebrachten Niet. Das andere Bügelende ist auf die übliche Art mit einem Niet versehen. Datiert wird das Stück an das Ende des 9. Jahrhunderts.⁴

Der grazile Sporn mit nach außen gebogenem Haken könnte auch aus der Oppidumzeit, La Tène C–D, stammen (BÖHM 1941, Tab. 73:16), deshalb widmen wir uns diesem Stück nicht weiter.

Ebenfalls neu publiziert ist ein Sporn aus der Vorburg des Burgwalls Otmíčská Hora, Gem. Otmíče,

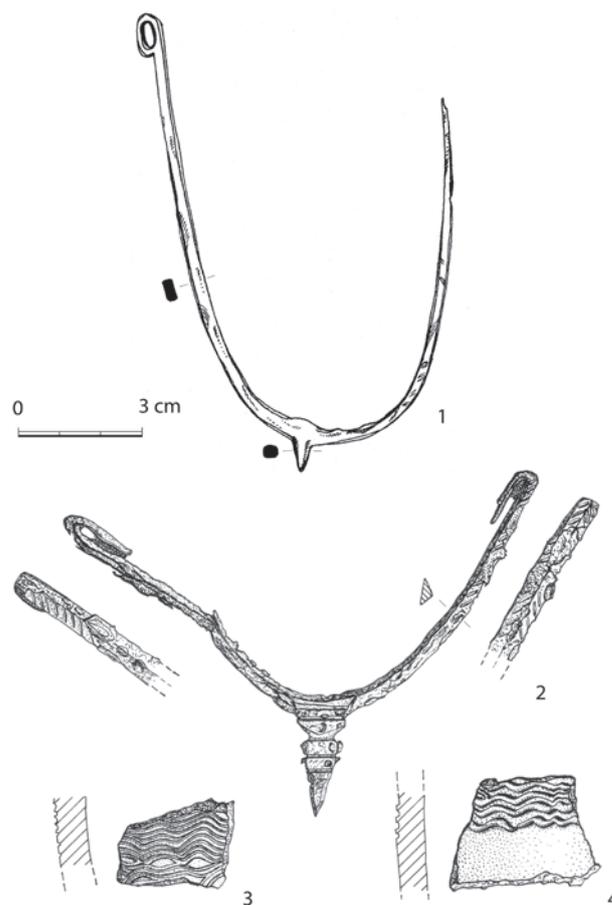


Abb. 11. Sekeřice/Osek, Bez. Nymburk. Sporen und Keramik. Zeichnung L. Raslová, 2 – nach PROFANTOVÁ 2015a.

Bez. Beroun; er hat einen langen Dorn mit rhombischem Hals und eine rechteckige Nietplatte mit 4 Nieten und feiner Wulstverzierung (PROFANTOVÁ 2013, Abb. 5:5). Er kann zuverlässig in die 1. Hälfte oder das 1.–2. Drittel des 10. Jahrhunderts gesetzt werden, und zwar aufgrund von Analogien aus Žalov I, Grab 6 und 26 (SLÁMA 1977, Abb. 33:13, 34:14, 15).

Das Tragen prunkvoller Sporen wird auch durch Funde von verzierten Metallteilen der zugehörigen Riemengarnituren belegt.

4 Ich danke L. Kos, dass er mir die Zeichnung des Sporns gezeigt hat, der auch wegen der andersartig endenden Bügel als atypisch zu werten ist.

Tab. 4. Sporen mit Nietplatte und kurzem Dorn aus Böhmen: I – mit vertikal angebrachten Nietten, II – mit horizontal angebrachten Nietten, III – mit nur 1 oder 2 Nietten, IV – Bandsporen mit Nietten, einbezogen ist auch der Bandsporn von Stehelčevs – der bisher nur in einem Exemplar vollständig vorliegt. G – Grabfund; Fundorte bei denen es sich um wichtige Burgwälle oder ihre Umgebung handelt, sind mit * gekennzeichnet.

Fundort	Grab-/Obj.-Nr.	Sporentyp	Anbringung des Dorns/ Verzierung	Niete und Filigran-Umrandung
Benátky bei Litomyšl, Bez. Svitavy *	Burgwall	II, lilienförmige Nietplatte		3 Niete in Reihe
Bílina Umgebung, Bez. Teplice*	?	Nietplatten abgebrochen		
Jevíčko, Bez. Svitavy*	Einzelfund	nur ein Bruchstück		PROFANTOVÁ/VÍCH 2008
Kadaň, Bez. Chomutov	?	III	mit verlängertem Dorn	2 Niete
Kanín, Bez. Nymburk*	Grabfund, Einzelfund	II		3 Niete in Reihe
Klapý, Házmburk, Bez. Litoměřice*		II		2 Niete und Mittelrippe
Kolín, Bez. Kolín*		I	X/Bronze, Granulation	6 Niete, Filigran-Umrandung
Kolín 2, Bez. Kolín*	Männer Doppelgrab	I (?)		verloren
Kouřim-Stará Kouřim, Bez. Kolín*	55	I	Tauschierung	6 Niete, Filigran-Umrandung
Kouřim-Stará Kouřim, Bez. Kolín*	120	I	Silberfolie, vegetabile Verzierung	8 Niete, Filigran-Umrandung
Kouřim-Před Hradbami, Bez. Kouřim*		I?		?
Kováry-Budeč, Bez. Kladno*	Hauptburg	IV		Bronze
Kováry-Budeč, Bez. Kladno*	Hauptburg 1975, II/73	?	mit kurzem Dorn	Bruchstück PROFANTOVÁ 2013
Křinec-Chotuc 1, Bez. Nymburk	bei prähist. Burgwall	II		Nr. 458/75
Křinec-Chotuc 2, Bez. Nymburk	bei Burgwall			2 Niete, Filigran-Umrandung
Libice nad Cidlinou, Hauptburg, Bez. Nymburk*	261a	II		3 Niete, in Reihe
Libice nad Cidlinou, Hauptburg, Bez. Nymburk*	258	III		
Libice nad Cidlinou-Vorburg, Bez. Nymburk*	Siedlungsfund		mit verlängertem Dorn	
Mělník, Bez. Mělník*	G	II	Tauschierung	3 Niete, in Reihe
Nymburk – Zálabí, Bez. Nymburk*	G	I	Tauschierung	6 Niete
Prag-Lumbegarten	65	II oder III		
Stehelčevs, Bez. Kladno	G	IV	gepunzt, plastisch	Ende unklar, Niete (?)
Vlastislav, Bez. Litoměřice*	Grube M/60	III oder IV		nur ein Bruchstück
Žehuň, Kozí Hůra, Bez. Kolín	Einzelfund			nicht publiziert

Eine ovale Schnalle gehört zum Typ IV der Sporenarmaturen nach K. WACHOWSKI (1992, ryc. 27), es könnte sich aber auch um den Bestandteil einer Wadenriemengarnitur handeln, wie sie mitunter in den Gräbern unter den Knien gefunden werden.

In unverzierter wie verzierter Gestalt erscheint dieser Typ als Grundform im mährischen Staré Město (HRUBÝ 1955, Obr. 34:20, 22, 24), wo er bereits von V. Hrubý als westlicher Import erachtet wurde (HRUBÝ 1955, 194 f.). Eine vergoldete Bronzeriemenschlaufe aus Kosičky, Bez. Hradec Králové ist westlicher Import

mit Parallele in Staré Město (PROFANTOVÁ 2014, Obr. 2).

Die Riemenschlaufe aus Česov (Abb.10:2) steht mit ihren Maßen dem Exemplar aus Grab 266/49 von Staré Město-Na Valách in Mähren am nächsten, also einem der reichsten Reitergräber (HRUBÝ 1955, Tab. 62:4, 63:rechts; PROFANTOVÁ 2012a). Das Grundschema der aus einem Rautennetz bestehenden Verzierung ist ähnlich, nur werden keine Punkte, sondern nur Linien aus einem ausgehämmerten Draht verwendet. Vom Verzierungsprinzip ähnelt das Fundstück auch

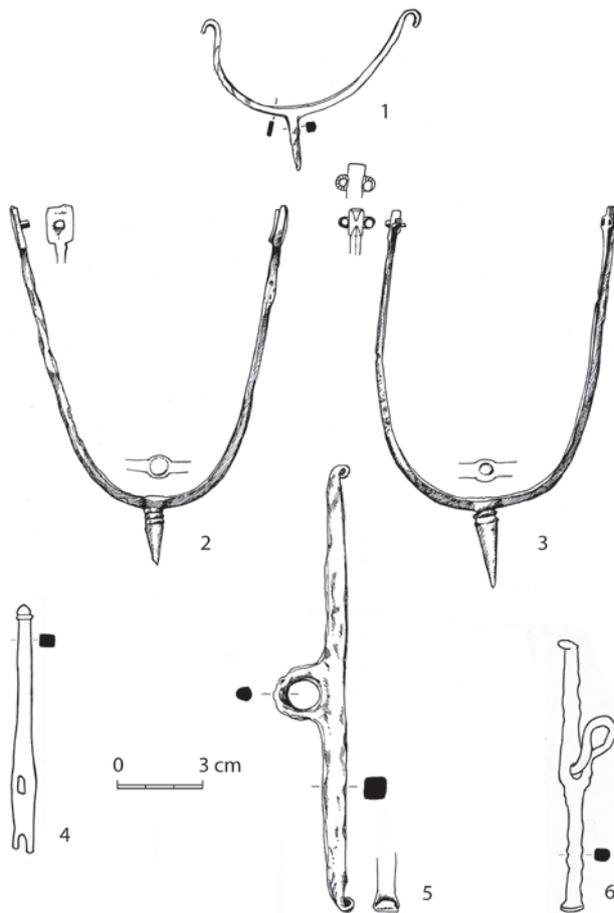


Abb. 12 Křinec, Bez. Nymburk, Sporen (1–3) und Trensenknebel (5). Klecany, Bez. Praha-východ, Burgwall, Funde 2011, Trensenknebel (4, 6). Zeichnung L. Raslová.

der Schnalle aus Grab 224/51 (HRUBÝ 1955, Tab. 81:5, 7). Die neuesten technologischen Erkenntnisse sind hierzu bei L. GALUŠKA (1998, Obr. 1:7) zusammengefasst, der gezeigt hat, dass das Grab wahrscheinlich bereits in der 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts angelegt worden ist.

Tauschierte ovale Riemen-schlaufen kennen wir auch von anderen großmährischen Fundorten, z. B. aus dem slowakischem Ducové (RUTTKAY 2002, Foto 24), aber auch aus Weismain-West (SCHWARZ 1984, Abb. 70).

In Böhmen handelt es sich bisher um den einzigen Fund dieser Art, was u. a. auch mit der geringen Zahl von Gräbern mit Sporen karolingisch-mährischer Prägung zusammenhängen dürfte (vgl. PROFANTOVÁ 1994, 83, Obr. 2). Unmerklich kleiner, formal aber identisch ist die Schlaufe aus Nymburk-Zálabí (PROFANTOVÁ 1994, Obr. 7:1), auch hier zeigt das Röntgenbild wahrscheinlich den Rest einer Tauschierung, vor allem an den Rändern der Schnalle. Eine weitere formal nahestehende Schnalle stammt aus Kouřim (Stará Kouřim), aus einem Kriegergrab hinter den Befestigungsmauern (PROFANTOVÁ 1994, Obr. 12:2 auch

ŠOLLE 1966), bei dem aber selbst auf dem Röntgenbild keine Tauschierung nachgewiesen werden konnte. Die prunkvollsten Exemplare bestehen aus Silber oder sind mit Silberfolie überzogen (z. B. Stará Kouřim: ŠOLLE 1966, Obr. 11b:5, 7). Dem unverzierten Exemplar von Češov (Abb. 10:5) nahestehende unverzierte Riemen-schlaufen bzw. Schnallenbeschläge wurden auch auf dem schlesischen Burgwall Gilów als Beleg für karolingisch-mährischen Einfluss erfasst (JAWORSKI 2005, Obr. 144:d, e). Die Schnalle weist also entweder auf Einfluss des karolingischen Raums hin (dazu zusammenfassend PROFANTOVÁ 2011a) oder auf das Wirken eines Handwerkers, der nach karolingischen Vorbildern arbeitete. Beide Schlaufen bzw. Schnallen werden in das 9. Jahrhundert gesetzt, wahrscheinlich in das 1. und 2. Drittel.

Das entspricht voll und ganz dem Gesamtbild, das wir uns bisher über Češov aufgrund der Keramikfunde von der Oberfläche des Burgwalls gemacht haben (PROFANTOVÁ 1999b). Sofern es sich um direkten Import handelt, können wir einen wiederholten Kontakt mit dem westlichen Milieu erwägen, denn es ist wahrscheinlich, dass es um einen späteren Kontakt ging, als jener, der das Riemenzungenende im anglokarolingischen Tierstil (Tassilokelch-Stil) auf den Burgwall brachte (Abb. 10:10). Wir haben somit einen weiteren Beleg für die Anwesenheit von Elitesoldaten

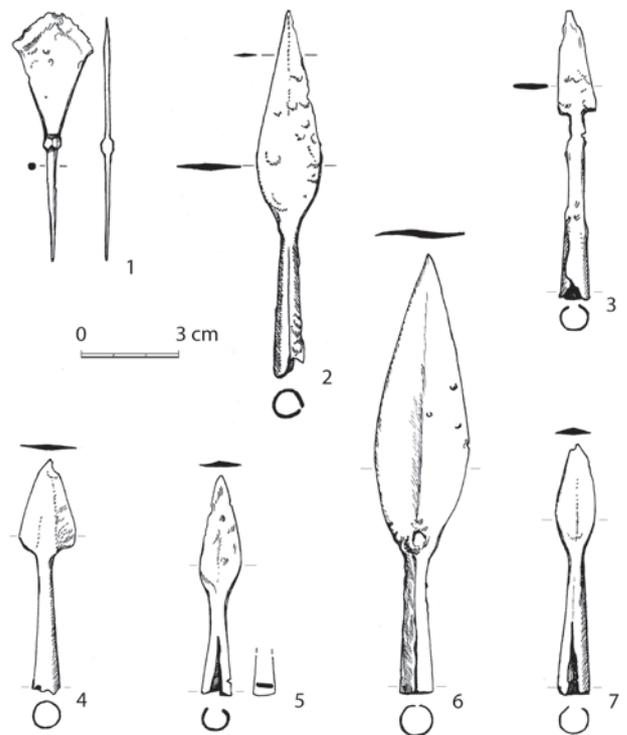


Abb. 13. Křinec, Bez. Nymburk, Auswahl eiserner Pfeilspitzen, darunter ein altungarisches (1) und ein vermutlich latènezeitliches Exemplar (5). Zeichnung L. Raslová.

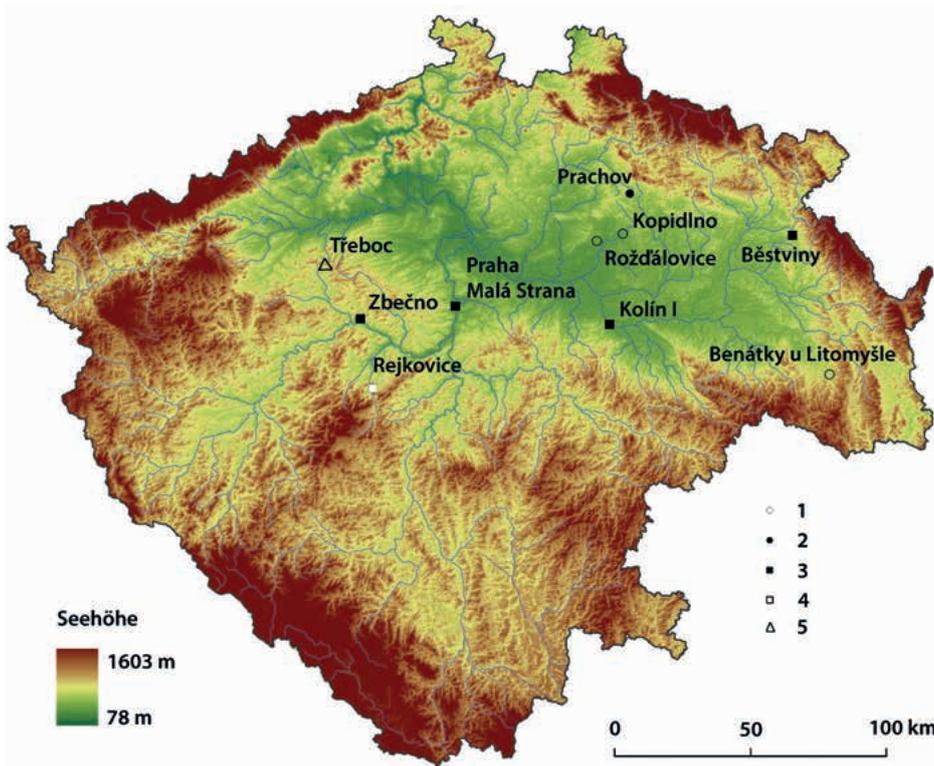


Abb. 14. Fundorte von Steigbügel in Böhmen. 1 – ohne Verzierung, Awarenzeit (?), 2 – mit durchbrochener bzw. tauschiefter Verzierung (westlicher Typ), 3 – mit tauschiefter Verzierung (10.–11. Jahrhundert), 4 – altungarischer Typ, 5 – unbekannter Typ.

auf dem Burgwall, ganz gleich, ob die Schlaufe/Schnalle nun zu massiven Sporen als Teil der Garnitur gehörte (PROFANTOVÁ 2012a), oder es sich um eine Garnitur von Zierriemen für die Waden handelt (vgl. Mikulčice, Gräberfeld der VI. Kirche, Grab 100: PROFANTOVÁ 2003b, Tab. VI). Zu jüngeren Typen von Sporengarnituren (Sporen mit langem Dorn) siehe PROFANTOVÁ (2013, Abb. 7, 8).

Fundorte mit direktem karolingischen Einfluss nehmen in Böhmen langsam zu; von den neu entdeckten Plätzen seien zumindest Hradsko u Mšena (Bez. Mělník), Žinkovy (Bez. Plzeň-jih) und Libice nad Cidlinou genannt (PROFANTOVÁ 2010, Obr. 2; PROFANTOVÁ 2011b, Obr. 11:1–4, 12:1).

3.2. Steigbügel

Steigbügel kennen wir in Böhmen vor allem aus Grabfunden, selten auch aus Depots, vereinzelt auch aus anderen Befunden (Praha-Malá Strana: Abb. 16:3). Insgesamt haben wir aus dem frühmittelalterlichen Böhmen ca. 10 Stück verzeichnet, darunter allein aus dem Depot in Prachov/Zámostí, Bez. Jičín drei Stück (Abb. 16:4; BARTOŠKOVÁ 1986, Tab. IV).

Eine Übersicht und kulturell-chronologische Einordnung zeigt Tab. 5. In das 10. Jahrhundert zu setzende Stücke überwiegen, darunter mindestens 4 durch aufwendige Tauschierung verzierte Exemplare (Abb. 14, 15, 16:1–4). Typologisch handelt es sich um altungarische



Abb. 15. Dobruška-Běstviny, Bez. Rychnov nad Kněžnou. Nach N. PROFANTOVÁ 2012b.

Tab. 5. Steigbügel aus Böhmen, ausgenommen das unsichere Fragment aus dem Hügelgrab von Ledenice, Bez. České Budějovice. Zu streichen wäre vielleicht auch der Steigbügel von Třeboc, Bez. Rakovník, der jünger ist und womöglich zu einer Armbrust gehörte. Zusammengestellt nach: BARTOŠKOVÁ 1986; ČIHÁKOVÁ/DRAĀOUN/PODLISKA 2001; KOŠNAR 1982; PROFANTOVÁ 1992; 2008; 2015.

Fundort	Fundorttyp	Ursprung des Steigbügels	Verzierung, Form	Datierung
Benátky bei Litomyšl, Bez. Svitavy	Burgwall	awarisch	keine Angaben	8. Jh.
Dobruška-Běstviný, Bez. Rychnov n/Kněžnou	Einzelfund-Wald	keine Angaben	Tauschierung: Cu und Ag. (Abb. 2, 3)	10.–11. Jh.
Wald zwischen Hlinsko und Skuteč, Bez. Chrudim	Einzelfund	keine Angaben	kreisförmiger Steigbügel mit nach innen gebogener Trittplatte, Silbertauschierung?	10.–12./1. Hälfte 13. Jh.
Kolín 1, Bez. Kolín	keine Angaben.	karolingisch oder Nachahmung, beeinflusst vom nordischen Raum	Tauschierung: Cu	2. Hälfte 9. Jh., Ende 10. Jh.
Kopidlno, Bez. Jičín	ohne Fundumstände	awarisch oder lokal	tordiert, kreisförmig	7.–12. Jh.
Ledenice, bez. České Budějovice	Hügelgrab	awarisch oder lokal	Bruchstück	Ende 7.–9. Jh.
Praha-Malá Strana, Mostecká Gasse	bei dem Holzweg	westlich oder lokal	Tauschierung: Cu?	10. Jh.
Prachov, Zámostí, Bez. Jičín	Burgwall Prachovské skály, Nr. 1: Hortfund in Wall	spätawarisch (?) oder lokal		9. Jh.
Prachov, Zámostí, Bez. Jičín	Burgwall Prachovské skály, Nr. 2	westlich		9. Jh.
Prachov, Zámostí, Bez. Jičín	Burgwall Prachovské skály, Nr. 3	westlich, Nachahmung in Mähren oder im Norden-Lautvien (?) – weniger wahrscheinlich	Tauschierung, Durchbrucharbeit	9. Jh.
Rejkovice, Bez. Beroun, Umgebung von Berg Plešivec	Einzelfund	altungarisch	keine Angaben, heute verloren	1. Hälfte 10. Jh.
Roždalovice, Bez. Nymburk	Einzelfund	awarisch	keine Angaben	7/8.-8. Jh.
Třeboc-Wald Láz, Bez. Rakovník	Einzelfund	es könnte sich um einen Bügel an einer Armbrust handeln	rundlich, verloren	Steigbügel einer Armbrust (?)
Zbečno, Bez. Rakovník	in der Nähe des Fürstenhofes	karolingisch-wikingerzeitlich	Tauschierung: Cu, Ag	2. Hälfte 10. Jh., Anfang 11. Jh.

(Umgebung vom Berg Plešivec, Gem. Rejkovice) oder altungarisch beeinflusste (Dobruška), aber auch um karolingisch-wikingsche (Zbečno: Abb. 16:2) und vielleicht sogar um einen am ehesten wohl karolingischen Steigbügel (Kolín: Abb. 16:1, 1a). An neueren Funden müssen wir noch einen rundlichen Steigbügel vom Burgwall Mařín, Gem. Křenov erwähnen, der mit Hilfe des Metalldetektors gefunden wurde (11.–12. Jahrhundert). Ausführlich befassen werde ich mich mit einem weiteren neuen Fund, dessen Ursprung nicht minder interessant ist.

Zwischen den Jahren 2003–2004 wurde von einem Amateur mit Hilfe eines Metalldetektors im Wald Halín zwischen den Orten Dobruška und Běstviný, westlich der Straße Dobruška–Nové Město nad Metují ein tauschierter rundlicher Steigbügel aus Eisen und eine Schnalle für seine Aufhängung gefunden (Abb. 15). Der rundliche Bügel hat eine verbreiterte Trittplatte mit seicht ausgeführter Rille auf der Unterseite sowie eine längliche rechteckige Öse. Die Arme haben an der Ansatzstelle des Trittstegs plastische, abgeschrägt endende

Verdickungen, verziert mit zu Rauten und Dreiecken angeordneten Mustern. Der Steigbügel ist mit versilbertem Kupfer tauschiert, vor allem mit Bändern und Dreieck-motiven.

Der Steigbügel steht altungarischen Stücken nahe, die nächsten Analogien stammen allerdings aus dem Raum nördlich von Böhmen: Lutomiersk, Grab 55, Kalisz und Pritzerbe bei Brandenburg (PROFANTOVÁ 2012b, Abb. 5:1, 2; BARANOWSKI/GAJEWSKI/HENSEL 1998, ryc. 3; HERRMANN 1985, Taf. 59b). Es handelt sich um Typ 4 nach NADOLSKI (1954, Tab. 41, Karte der Steigbügel Nr. 8). Der Brauch, zur Aufhängung des Bügels eine verzierte Schnalle wikingschen Ursprungs zu verwenden (MÜLLER-WILLE 1987, Abb. 6:4, 44; PROFANTOVÁ 2012b, Abb. 5:3) ist für das 10. Jahrhundert am intensivsten belegt. Bei diesem Exemplar mag es sich um einen Import handeln, es könnte aber auch in Böhmen lediglich nach fremden Vorlagen hergestellt worden sein, ähnlich wie der gleichfalls tauschierte Bügel aus Praha-Malá Strana, der im Zusammenhang

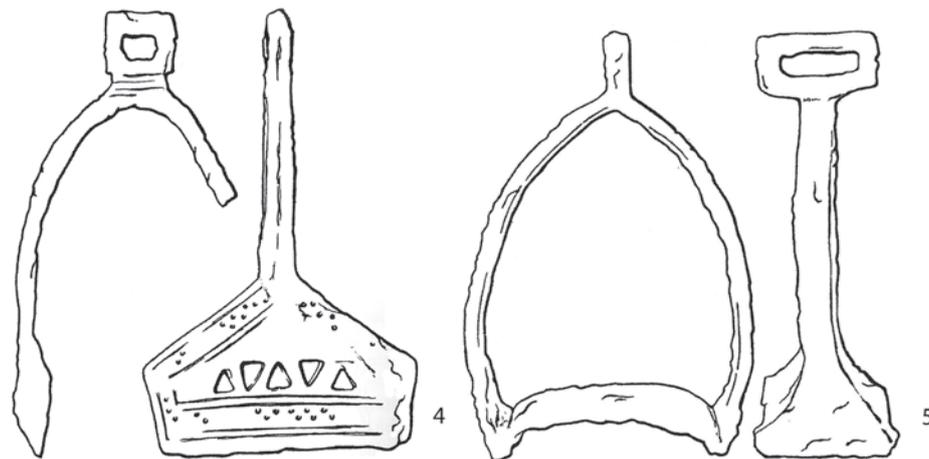
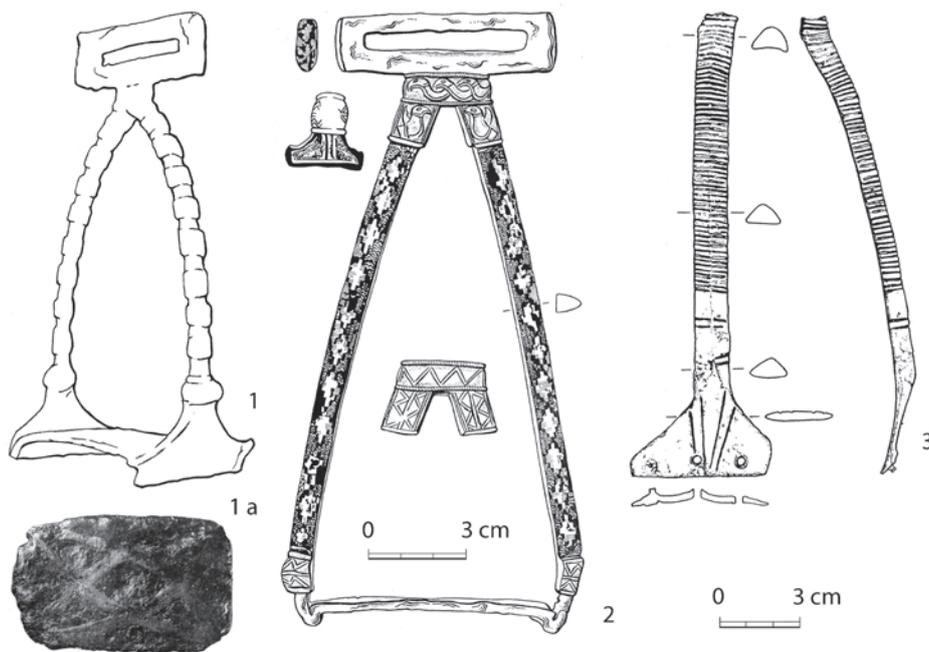


Abb. 16. Böhmen. Auswahl von Steigbügel: 1 – Kolín, Bez. Kolín; 2 – Zbečno, Bez. Rakovník; 3 – Praha-Malá Strana; 4–5 – Steigbügel aus dem Hortfund von Prachov/Zámostí, Bez. Jičín. Nach KOŠNAR 1982 (1, 2), ČIHÁKOVÁ/DRAGON/PODLISKA 2001 (3), BERANOVÁ/LUTOVSKÝ 2009 (4, 5).

mit einem Holzweg entdeckt wurde (ČIHÁKOVÁ/DRAGON/PODLISKA 2001, Abb. 10).

Datieren können wir den Steigbügel aus Dobruška-Běstviny (Abb. 15) in das 10.–11. Jahrhundert, am ehesten in den Zeitraum von der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts bis zu den 70er/80er Jahren des 11. Jahrhunderts. Das Fundstück wurde mittels RFA und auch unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Es ist gelungen, die Technik der aus doppelten stärkeren Linien zusammengesetzten Dreiecke durch Einlage von versilbertem Bronzeblech in heißem Zustand zu bestimmen, ferner wurde ein kreisförmiges Schmiedezeichen gefunden (PROFANTOVÁ 2012b, Abb. 3, 4).

3.3. Trensen

Als ältester Fund in Böhmen ist die Trense von Plužná, Bez. Ml. Boleslav zu nennen, sie ist merowin-

gischen Typs und stammt aus einem Hortfund des 8.–8./9. Jahrhunderts (PROFANTOVÁ 1997, Abb. 2). Ebenso fanden sich Trensen vom sog. awarenzeitlichen Typ (Seitenstücke – Semice-Hortfund: BERANOVÁ 1972, Kal – mit Tierkopffenden: PROFANTOVÁ 2003a, Obr. 5:10), zu datieren an das Ende des 8. Jahrhunderts oder um 800. Der Neufund östlichen Typs aus Kal hat Parallelen auch in Rumänien (MITREA 1998, Fig. 27:9).

Aus späterer Zeit kennen wir altungarische Trensen (2× aus Burgwall Libice nad Cidlinou: PROFANTOVÁ 2008, Obr. 6B, 6C:4, 1× mit Tauschierung) und nur schwer datierbare Trensenknebel, S-förmig gewunden oder gerade (Burgwall Klecany: Abb. 12:4, 6; 2. Hälfte 10. Jahrhundert oder 1. Drittel des 11. Jahrhunderts), manchmal auch tordiert. Einzelfunde dieser Art lassen sich aber kaum zeitlich näher einordnen (Křinec: Abb. 12:5, Früh- oder Hochmittelalter; Tismice: wahrscheinlich Ende 8. – 1. Hälfte 9. Jahrhundert, PROFANTOVÁ 2015a, Abb. 1).

Tab. 6. Übersicht der Funde ausgesuchter Typen von Waffen und Rüstung aus Böhmen. In diesem Zusammenhang wird der Fundort mit der größten Konzentration für die jeweilige Fundgattung aufgeführt.

Gegenstand	Gesamtzahl	Metalldetektor	Fundort mit den meisten Funden	Anzahl	Bemerk.
Schwert	29/30	-	Kouřim-Stará Kouřim-U Libuše, Bez. Kolín	2 Gräber	
			Kanín II, Bez. Nymburk	2 Gräber	
Streitaxt	67 + 12	13–15 Lokalitäten	Roztoky-Žalov I, II	3 + 1	auch Burgwall Levý Hradec
Lanze	12 + 4/5	mindestens 4 Lokalitäten	Křinec, Bez. Nymburg (?)	1–2	
Sporn	19 mit kurzem Dorn + 25 Fundkomplexe mit langem Dorn	mindestens 8–10 Lokalitäten	Kouřim-Stará Kouřim-U Libuše, Bez. Kolín	6 Gräber	
Pfeilspitze	unbestimmt	mindestens 14 Lokalitäten	Kal, Bez. Jičín Němčice, Bez. Strakonice	107/8 97/99	

4. Schluss

Neue Funde hochwertiger Fundkomplexe aus archäologischen Grabungen, die komplett veröffentlicht wären, nehmen nur langsam zu, während immer mehr Bestandteile von Bewaffnung und Reiterausrüstung aus etlichen schlecht dokumentierten Amateurgrabungen stammen. Hierbei haben zumindest diejenigen Stücke, bei denen die Fundstelle gut dokumentiert ist und die begutachtet werden konnten, interessante Ergebnisse geliefert.

Die Zahl der Burgwälle und Berggipfel mit massiver Anwesenheit von Waffen ist gestiegen. Zu den Fundorten mit größeren Vorkommen sind zum Beispiel Dolánky-Rubín, Křinec und Sekeřice hinzugekommen.

Streitaxte als geläufigste Waffen sind nun auch in denjenigen Gebieten nachgewiesen, in denen sie bislang gefehlt haben, z. B. in Westböhmen (Bezemin), Südböhmen (Bechyně-Chropkov, Němčice), aber auch an der Grenze zu Mähren (Nová Sídla, Újezd, Křenov).

Gestiegen ist die Zahl der Fundorte mit Prunkwaffen oder Reiterausrüstung, die Fernkontakte oder ein hohes Niveau der einheimischen Produktion belegen (Klecany, Češov, Sobotka, Křinec, Dobruška; Abb. 3, 9–11, 15).

Gestiegen ist die Zahl der Funde von Reitersporen (Tab. 3, 4, Abb. 10–12) und ihr Typenspektrum (z. B.

Sporen mit nach außen gebogenem Haken und längerem Bügel), und neuerdings zeigt sich auf manch einem Burgwall eine gewissen Konzentration von Sporen außerhalb der Gräber (Křinec, Češov – mindestens 4 St.), auch fand man sehr seltene Bestandteile von Sporenriemengarnituren (Češov).

In einigen Fällen erlaubt uns die Kumulation von Waffen an einem bestimmten Fundort eine kriegerische Auseinandersetzung in Erwägung zu ziehen, es ist aber schwer festzustellen, welche Mindestanzahl von Waffen als bereits beweiskräftig angesehen werden kann.

An diese Grenze kommt vielleicht Křinec heran (Berg Chotuc), von wo 4 schwerere Waffen (Äxte, Lanzen) und mindestens 17 frühmittelalterliche Pfeilspitzen vorliegen (Abb. 13 – Auswahl), die tatsächliche Menge dürfte wegen der Funde von Raubgräbern noch größer sein. Zu ergänzen sind diese Zahlen noch um mindestens 2–3 Funde von Sporen aus dieser Zeitepoch.

Es ist uns gelungen, einen einzigartigen tauschierbaren Steigbügel aus dem 10.–11. Jahrhundert zu entdecken, der die typologische Fundskala bereichert, und dank naturwissenschaftlicher Analysen wurden Details beim Arbeitsvorgang des Handwerkers erfasst.⁵

⁵ Vorbereitet mit Unterstützung der Grantagentur der Tschechischen Republik, Projekt Nr. 404/091135.

Souhrn

Nové raně středověké nálezy zbraní a výstroje ze středních a východních Čech. Zbraně i jezdecká výstroj patří k nejdůležitějším archeologickým nálezům pro jejich dosti přesnou chronologickou výpověď a také zejména u hrobových nálezů i pro schopnost vypovídat o sociálním postavení daného bojovníka. Nejčastěji se zbraně nacházejí v hrobovém kontextu, v poslední

době však přibývá i nálezů zbraní z hradišť i výšinných sídlišť – v mnoha případech ztracených v souvislosti s nějakým vojenským střetem, či bez možnosti tyto nálezy přesněji interpretovat. V Čechách je ve srovnání s Moravou hrobových nálezů zbraní i jezdecké výstroje méně – to souvisí jak se stavem výzkumu pohřebišť, tak i s pravděpodobně kratším intervalem jejich ukládání

do kostrových hrobů. V našem příspěvku se zaměříme na nové nálezy zbraní i jezdecké výstroje především z kontextů hradišť a strategických sídlišť.

Mezi nejdůležitější zbraně patří meče, ty přibývají velice pomalu, podařilo se zkompletovat starší hrobový celek z Kobylnice s mečem typu X a publikovat meč s damaskovou značkou z Plzně-Doudlevců již z přelomu 8 a 9. století.

Sekery patří k tradiční výbavě slovanských bojovníků. V letech 2003–2010 se nám podařilo objevit dvě nová pohřebiště s hroby bojovníků na severním okraji pražské kotliny (Roztoky-Žalov II a Klecany I), čímž přibýly čtyři dobře zdokumentované hroby se zbraněmi pěších bojovníků.

Sekera z hrobu 22/05 v Klecanech patří k úzkým sekerám českého typu, topůrko měla z javorového dřeva, byla zdobena měděnými proužky. Další sekera je pak moravského typu. Oba hroby lze datovat do konce 9. až první třetiny 10. století, tedy do staršího horizontu tohoto pohřebiště. Nové nálezy z jiných kontextů pocházejí minimálně ze 15 lokalit, spíše však ještě většího počtu. Na výšinném sídlišti na vrchu Chotuci v Křinci, okr. Nymburk, lokalitě v pravěku opevněné, se nalezl větší soubor militárií (celkem 23 ks): dvě sekery, jedna širočina českého typu s paralelami v knížecím hrobě v Kolíně, v Žalově II, a úzká sekera s trojúhelníkovitými ostny moravského rázu. Dále kopí s osmihrannou tulejkou – tedy západního typu a menší hrot domácího původu, ostruhy a hroty šípů, z nichž dva jsou staromaďarského rázu.

Hroty kopí se objevují v hrobech bojovníků v menším počtu (např. Kobylnice, Nymburk-Zálabí

s ostruhami), jako jednotlivin jich přibýlo též méně (Křinec, Dolánky-Rubín).

Ostruhy: osm nových nálezů z pěti lokalit, z Češova a Křince (2–3), okr. Nymburk, vrchu Chotuce, Sekeřic, okr. Nymburk, Sobotky, okr. Mladá Boleslav, Hrobčic-Mukova, okr. Teplice, Jicíněvsi, okr. Jicín a z Otmíčské Hory, okr. Beroun (PROFANTOVÁ 2015a).

Zatímco většinu nových nálezů představují ostruhy s háčky (8. stol.), z Křince pocházejí dvě ostruhy s plotenkami (9. stol.), z nichž jedna má zachovaný filigránový věneček u otvoru pro nýt a je karolinským importem. Ostruha s dlouhým bodcem kosočtverce průřezu pochází z Otmíčské Hory a byla vyrobena v 10. století. Přítomnost honosnějších ostruh dokládají i některé nálezy průvleček jako součásti garnitur kování zdobících upínání ostruh k obuvi.

Nejvýznamnější jsou dvě oválné průvlečky z Češova (9. stol.), stříbrem tausovaná výzdoba vytváří na jedné kosočtvercovou síť. Nejbližší obdoba pochází z hrobu 266/49 ze Starého Města-Na Valách, patřícím k nejhonosnějším celkům na Moravě.

V případech třmenů zmíním nový nález tausovaného okrouhlého třmenu a průvlečky objevených severně od Dobrušky. Třmen je zdoben postříbřenou měděnou tausí, především geometrickými motivy pásků a trojúhelníků a lze jej datovat do 2. pol. 10. až 1. pol. 11. století. Třmen může být importem, ale mohl vzniknout i v Čechách podle cizích předloh.

Zvětšilo se množství hradišť a vrchů s masivnější přítomností zbraní. Mezi ty s početnějšími kolekcemi přibýla tato: Dolánky-Rubín, Křinec, Sekeřice. Češov je nutno řadit mezi hradiště s výraznými doklady přítomnosti elity.

Literaturverzeichnis

- BARANOWSKI/GAJEWSKI/HENSEL 1998 – T. Baranowski/L. Gajewski/Z. Hensel, Para ozdoby strzemion z grodzisku w Kaliszu. In: A. Buko (Hrsg.), *Studia z dziejów cywilizacji* (Warszawa 1998) 183–189.
- BARTOŠKOVÁ 1986 – A. Bartošková, Slované depoty železných předmětů v Československu. *Studie Arch. Ústavu ČSAV* 18(2) (Praha 1986).
- BERANOVÁ 1972 – M. Beranová, Slovanický hromadný nález ze Semic. *Arch. Rozhledy* 24, 1972, 629–643.
- BERANOVÁ/LUTOVSKÝ 2009 – M. Beranová/M. Lutoský, Slované v Čechách. *Archeologie* 6.–12. století (Praha 2009).
- BIALEKOVÁ 1977 – D. Bialeková, Sporen von slawischen Fundplätzen, *Slovenská Arch.* 25, 1977, 103–160.
- BIALEKOVÁ 1981 – D. Bialeková, Dávne slovanské kováčstvo (Bratislava 1981).
- BÖHM 1941 – J. Böhm, *Kronika objeveného věku* (Praha 1941).
- BUBENÍK/PLEINEROVÁ/PROFANTOVÁ 1998 – J. Bubeník/I. Pleinerová/N. Profantová, Od počátku hradišť k počátkům přemyslovského státu. Nástin stavu archeologického

poznání staršího úseku raného středověku – Von den Anfängen der Burgwälle zu den Anfängen des Přemyslidenstaates (Zusammenfassung). *Pam. Arch.* 89, 1998, 104–145.

ČIHÁKOVÁ/DRAGOUN/PODLISKA 2001 – J. Čiháková/Z. Dragoun/J. Podliska, Die Prager Siedlungsraum im 10. und 11. Jahrhundert. In: P. Sommer (Hrsg.), *Boleslav II. Der tschechische Staat um das Jahr 1000, Colloquia mediaevalia Pragensia II* (Praha 2001) 225–262.

ČTVERÁK et al. 2004 – V. Čtverák/M. Lutoský/M. Slabina/L. Smejtek, *Encyklopedie hradišť v Čechách* (Praha 2004).

GALUŠKA 1998 – L. Galuška, Souprava velmože z hrobu 266/49 ze Starého Města – Fürstenausstattung aus dem Grab 266/49 aus Staré Město. In: P. Kouřil/R. Nekuda/J. Unger (Hrsg.), *Ve službách archeologie I* (Brno 1998) 95–106.

GÓRA/KOTOWICZ 2008/09 – M. Góra/P. N. Kotowicz, Ornamentowane czekan z wczesnośredniowiecznej osady obronnej w Barkowicach Mokrych koło Sulejowa. *Prace i Mat. Muz. Łódź Ser. Arch.* 44, 2008/09, 237–263.

- HERRMANN 1985 – J. Herrmann (Hrsg.), Die Slawen in Deutschland (Berlin 1985).
- HOŠEK/MAŘÍK/ŠILHOVÁ 2008 – J. Hošek/J. Mařík/A. Šilhová, Kanín, hrob 54: průzkum hrobové výbavy. Arch. Rozhledy 60(2), 2008, 310–328.
- HRUBÝ 1955 – V. Hrubý, Staré Město – Velkomoravské pohřebiště „Na Valách“ (Praha 1955).
- JAWORSKI 2005 – K. Jaworski, Grody w Sudetach (VIII–X w.) (Wrocław 2005).
- KLANICA 1986 – Z. Klanica, Počátky slovanského osídlení našich zemí (Praha 1986).
- KOŠNAR 1982 – L. Košnar, Raně středověké trmeny z Kolína a Zbečna, Praehistorica 10, Varia Arch. 3, 1982, 53–74.
- KOUŘIL 2007 – P. Kouřil, Jezdecká elita na hradisku v Chotěbuzi, Těšínsko 50, 2007, 5–8.
- MAIXNER 2009 – B. Maixner, Haithabu. Fernhandelszentrum zwischen den Welten (Haithabu 2009).
- MICHÁLEK/LUTOVSKÝ 2000 – J. Michálek/M. Lutovský, Hradec u Němčic. Sídlo halštatské a raně středověké nobility v českobavorském kontaktním prostoru I–III (Praha – Strakonice 2000).
- MÜLLER-WILLE 1987 – M. Müller-Wille, Das wikingerzeitliche Gräberfeld von Thumby-Bienebek (Kr. Rendsburg-Eckernförde) 2. Offa Bücher 62 (Neumünster 1987).
- MITREA 1998 – I. Mitrea, Așezarea din secolele VI–IX de la Izvoare-Bahna. Realități arheologice și concluzii istorice, Biblioteca Memoriae Antiquitatis IV (Piatra Neamț, 1998).
- MOTYKOVÁ-ŠNEIDROVÁ 2000 – K. Motyková-Šneidrová, Archeologické výzkumy na Nymbursku v r. 1999. In: T. Dvořák (Hrsg.), Středočeský vlastivědný sborník, Řada společenskovo-vední: Muzeum a současnost 18, 2000, 129–134.
- MOTYKOVÁ-ŠNEIDROVÁ 2005 – K. Motyková-Šneidrová, Archeologické výzkumy na Nymbursku v roce 2004. In: M. Šášinová (Hrsg.), Středočeský vlastivědný sborník, Řada společenskovo-vední: Muzeum a současnost 23, 2005, 144–149.
- NADOLSKI 1954 – A. Nadolski, Studia nad uzbrojeniem polskim w X, XI i XII wieku (Łódź 1954).
- PÍČ 1909 – J. L. Pič, Čechy v době knížecí III (Praha 1909).
- POLESKI 1992 – J. Poleski, Datierungsgrundlagen der ältesten Phasen des Frühmittelalters, bis zum Ende des 10. Jahrhunderts in Klempolen. In: K. Godłowski/R. Madyda-Legutko (eds.), Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latenezeit bis zum Frühmittelalter (Kraków 1992) 317–338.
- PROFANTOVÁ 1992 – N. Profantová, Awarische Funde aus den Gebieten nördlich der awarischen Siedlungsgrenzen. In: F. Daim (Hrsg.), Awarforschung 2 (Wien 1992) 605–778.
- PROFANTOVÁ 1994 – N. Profantová, K nálezům ostruh z konce 7.–9. stol. v Čechách. Pam. Arch., Supplementum 2, Mediaevalia Archaeologica Bohemica 1993 (Praha 1994) 60–85.
- PROFANTOVÁ 1997 – N. Profantová, Ein Hortfund von Eisengegenständen aus Plužná, Kreis Mladá Boleslav. In: J. Maříková-Kubková (Hrsg.), Život v archeologii středověku. Sborník příspěvků věnovaných Miroslavu Richterovi a Zdeňku Smetánkovi (Praha 1997) 514–519.
- PROFANTOVÁ 1998 – N. Profantová, Problém importů a rekonstrukce cest v 8.–9. stol. Archeologia Historica 23, 1998, 79–88.
- PROFANTOVÁ 1999a – N. Profantová, Bronzové raně středověké nákončí z Češova, okr. Jičín. Arch. Rozhledy 51, 1999, 614–630.
- PROFANTOVÁ 1999b – N. Profantová, Zum gegenwertigen Erkenntnisstand der frühmittelalterlichen Besiedlung des Burgwalls Šárka, Prag 6. Pam. Arch. 90, 65–106.
- PROFANTOVÁ 2003a – N. Profantová, Další kovové nálezy z hradíště Kal, okr. Jičín, Archeologie ve středních Čechách 7, 2003, 541–552.
- PROFANTOVÁ 2003b – N. Profantová, Mikulčice, pohřebiště u VI. kostela. Pokus o chronologické a sociální zhodnocení. In: N. Profantová/B. Kavánová, Mikulčice – pohřebiště u 6. a 12. kostela, Spisy Arch. Ústavu AV ČR Brno 22 (Brno 2003).
- PROFANTOVÁ 2008 – N. Profantová, Problém interpretace staro maďarských nálezů v Čechách. In: T. Štefanovičová/J. Hulínek (Hrsg.), Bitka pri Bratislave v r. 907 a jej význam pre vývoj stredného Podunajska (Bratislava 2008).
- PROFANTOVÁ 2010 – N. Profantová, Bronzové kování z Hradiska u Mšena. Confluens – Vlastivědný sborník Mělnicka 7 (Mělník 2010) 167–178.
- PROFANTOVÁ et al. 2010 – N. Profantová et al., Klecany. Raně středověká pohřebiště II (Praha 2010).
- PROFANTOVÁ 2011a – N. Profantová, New Evidence concerning Dating, Importance and Hinterland of Early Medieval Hillfort of Klecany (district Prague-East). In: J. Macháček/Š. Ungerman (Hrsg.), Frühgeschichtliche Zentralorte in Mitteleuropa. Studien zur Archäologie Europas 14 (Bonn 2011) 355–370.
- PROFANTOVÁ 2011b – N. Profantová, Karolínské importy a jejich napodobování v Čechách (konec 8.–10. stol.) – Karolingische Importe und ihre Nachahmung in Böhmen bzw. in Mähren (Das ausgehende 8.–10. Jahrhundert). In: V. Turčan (Hrsg.), Karolínská doba a Slovensko. Sborník Slovenského Národ. Múz. (Bratislava), Supplementum 4, 2011, 71–104.
- PROFANTOVÁ 2012a – N. Profantová, Nově získané kovové předměty z hradíště Češov a jeho okolí – Newly recovered objects from the hill-fort of Češov and its surroundings. Archeologie ve středních Čechách 16, 315–320.
- PROFANTOVÁ 2012b – N. Profantová, Ein tauschierter Steigbügel aus der Umgebung von Dobruška. In: B. Tobias (Hrsg.), Die Archäologie der frühen Ungarn. Chronologie, Technologie und Methodik. Internationaler Workshop des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz am 4. und 5. Dezember 2009. RGZM-Tagungen 17 (Mainz 2012) 295–308.
- PROFANTOVÁ 2013 – N. Profantová, Gräber mit Sporen aus Böhmen. In: F. Biermann/T. Kersting/A. Klammt (Hrsg.), Soziale Gruppen und Gesellschaftsstrukturen im westslawischen Raum, Beiträge der Sektion zur slawischen Frühgeschichte der 20. Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Brandenburg (Havel), 16. bis 18. April 2012. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 70 (Langenweißbach 2013) 57–76.
- PROFANTOVÁ 2013a – N. Profantová, Nové nálezy zbraní a kování z hradíště Rubín (k.ú. Dolánky a Pšov, okr. Louny) a okolí. Archeologie ve středních Čechách 17, 179–184.
- PROFANTOVÁ 2014 – N. Profantová, Luxusní karolínská průvlečka a nákončí z Kosiček, okr. Hradec Králové. Archeologie ve středních Čechách 18, 2014, 869–873.

- PROFANTOVÁ 2015a – N. Profantová, The horse harness, spurs and stirrups in Bohemia in 8th and 9th century. *Ephemeris Napocensis* XXV, 2015, 281–297.
- PROFANTOVÁ 2015b – N. Profantová, Bronzefunde des 7. Jahrhunderts aus Městec Králové, Bez. Nymburk, Böhmen. In: O. Heinrich-Tamáška/H. Herold/P. Straub/T. Vida (Hrsg.), „Castellum, Civitas, Urbs“. Zentren und Eliten im frühmittelalterlichen Ostmitteleuropa. *Castellum pannonicum pelsonense V.6* (Budapest – Leipzig – Keszthely – Rahden/Westf., 2015) 248–263.
- PROFANTOVÁ et al. 2015 – N. Profantová a kol., Klecany. Raně středověká pohřebiště 1 (Praha 2015).
- PROFANTOVÁ/ŠPAČEK 2003 – N. Profantová/J. Špaček, Příspěvek k poznání raně středověkého osídlení v Toušeni (Lázně Toušeň, okr. Praha-východ). *Archeologie ve středních Čechách* 7, 2003, 509–529.
- PROFANTOVÁ/VÍCH 2008 – N. Profantová, D. Vích, Raně středověké osídlení Malé Hané na pomezí Čech a Moravy. *Přehled Výzkumů* 49, 133–164.
- RUTTKAY 2002 – A. Ruttkay, Odras politicko-spoločenského vývoja vo veľkomoravskom vojenstve a výzbroji. In: A. Ruttkay/M. Ruttkay/P. Šalkovský (Hrsg.), *Slovensko vo včasnom stredoveku* (Nitra 2002) 105–121.
- SCHULZE-DÖRRLAMM 1988 – M. Schulze-Dörrlamm, Untersuchungen zur Herkunft der Ungarn und zum Beginn ihrer Landnahme im Karpatenbecken. *Jahrb. RGZM* 35, 1988, 373–478.
- SCHWARZ 1984 – K. Schwarz, Frühmittelalterlicher Landesausbau im östlichen Franken zwischen Steigerwald, Frankental und Oberpfälzer Wald (Mainz 1984).
- SLÁMA 1977 – J. Sláma, Mittelböhmen im frühen Mittelalter I. Katalog der Grabfunde. *Præhistorica* 5 (Praha 1977).
- ŠOLLE 1966 – M. Šolle, Stará Kouřim a projevy velkomoravské hmotné kultury v Čechách – Alt Kouřim und die großmährische Kultur in Böhmen (Praha 1966).
- STEIN 1967 – F. Stein, Adelsgräber des 8. Jahrhunderts in Deutschland. *Germanische Denkmäler der Völkerwanderungszeit A 9* (Berlin 1967).
- TOMKOVÁ et al. 2012 – K. Tomková et al., Levý Hradec v zrcadle archeologických výzkumů. *Pohřebiště I* (Praha 2012).
- TUREK 2000 – J. Turek, Tišice, okr. Mělník. *Výzkumy v Čechách* 1998 (Praha 2000) 208.
- ULRYCHOVÁ 2005 – E. Ulrychová, Hradiště a výšinné sídliště lidu popelnicových polí na Jičínsku. *Archeologie ve středních Čechách* 9, 2005, 247–287.
- VÍCH 2010 – D. Vích, Archeologické výzkumy muzea ve Vysokém Mýtě v roce 2009 In: *Archeologické výzkumy v Čechách 2009. Zprávy České Archeologické Společnosti, Supplément* 78 (Praha 2010) 15.
- VÍCH 2011 – D. Vích, Archeologické nálezy z jedné privátní sbírky. *Archeologie ve středních Čechách* 15, 2011, 999–1015.
- VÍCH/ŽÁKOVSKÝ 2012 – D. Vích/P. Žákovský, Soubor kovových předmětů z dosud neznámé lokality na Litomyšlsku. *Arch. Rozhledy* 64, 2012, 89–128.
- WACHOWSKI 1986/87 – K. Wachowski, Merowingische und karolingische Sporen auf dem Kontinent. *Zeitschr. Arch. Mittelalter* 14–15, 1986/87, 49–79.
- WACHOWSKI 1992 – K. Wachowski, *Kultura karolińska a Słowiańszczyzna zachodnia* (Wrocław 1992).
- ZÁPOTOCKÝ 1965 – M. Zápotocký, Slovanské osídlení na Lito-měřicku. *Pam. Arch.* 56, 1965, 205–391.

PhDr. Naďa Profantová, CSc.

Archeologický ústav AV ČR, Praha, v. v. i.

Letenská 4, Praha 1

CZ-118 01 Praha

E-mail: profantova@arup.cas.cz

Bewaffnung und Reiterausrüstung des 8. bis 10. Jahrhunderts in Mitteleuropa
Waffenform und Waffenbeigaben bei den mährischen Slawen
und in den Nachbarländern

in der Reihe „Internationale Tagungen in Mikulčice“ (ITM) Band IX
Herausgegeben von Lumír Poláček – Pavel Kouřil

Verantwortlicher Redakteur: Lumír Poláček
Redaktion: Petr Luňák, Zdeňka Pavková
Layout und Textgestaltung: Zdeňka Pavková
Übersetzung: Pavla Seitlová, Tereza Bartošková
Sprachliche Korrekturen: Torsten Kempke, Paul Michael Maddock
Umschlaggestaltung: Pavel Dvorský, Barbora Pokorná / Atelier Zidlicky
Druck: Azu design s. r. o.

© 2019 Archeologický ústav Akademie věd České republiky, Brno, v. v. i.

ISBN 978-80-86023-59-5
ISSN 1804-1345

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE



BEWAFFNUNG UND REITERAUSRÜSTUNG
DES 8. BIS 10. JAHRHUNDERTS
IN MITTELEUROPA